



Partei zu rechnende Führer dahingegangen. Glücklicherweise haben es aber Thorsson und Branting verstanden, junge begabte Politiker um sich zu sammeln und in ihrem Geiste heranzubilden. Diese jüngere Generation übernimmt jetzt, im besten Mannesalter stehend, die Leitung der Partei. Zu nennen sind hier besonders der populäre unter ihnen, der Kriegsminister Per Albin Hansson, der Ministerpräsident und auch sicherlich zukünftige Parteivorsitzende Sandler, der frühere Parteisekretär und jetzige Innenminister Müller, der Chefredakteur Engberg sowie Unden, der das außenpolitische Erbe Brantings angetreten hat, und Wigforss, der wahrscheinlich der Nachfolger Thorssons als Finanzminister wird. Die eine große Aufgabe, die die jetzigen Führer übernommen haben, ist die Durchführung des Abrüstungsprojektes. Die Verhandlungen im parlamentarischen Ausschuss sind noch nicht abgeschlossen. Doch haben die bisherigen Bestimmungen gezeigt, daß mit einer Annahme dieses Vorschlages, der eine Abrüstung der Armee auf zwei Drittel ihres früheren Bestandes vorsieht, gerechnet werden kann. Die entscheidende Abstimmung findet höchstwahrscheinlich am 20. Mai statt. Beim Wiederzukommen des Reichstages im nächsten Jahr wird die Regierung nun die zum weiteren Ausbau des Staates erforderlichen sozialen Reformen einzubringen haben, wie Versicherung gegen Arbeitslosigkeit, gesetzliche Anerkennung des Achtstundentages, Reform der Kommunalsteuern und des Schulwesens. Wollen wir hoffen, daß die junge sozialdemokratische Regierung künftig mit demselben Erfolg arbeiten wird, wie bisher. R. S.

### Die Gesellschaft für soziale Reform.

Köln, 8. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Die Gesellschaft für soziale Reform tagt gegenwärtig in Köln. Als Vertreter der Reichsregierung ist Reichsarbeitsminister Brauns anwesend. Die sehr stark besuchte Tagung beschäftigt sich am ersten Tage mit dem Problem der Reform der deutschen Sozialversicherung. Einleitend führte der Präsident der Gesellschaft, Geheimrat von Hoff, aus, daß die deutsche Sozialpolitik auch in den Stürmen der Gegenwart unbedingt hochgehalten werden müsse.

Unter den zahlreichen Begrüßungsreden wurden besonders die Ausführungen des Vertreters des ADGB und des vorläufigen Reichswirtschaftsrats des Genossen Paul Umbreit, bemerkenswert. Umbreit stellte fest, daß es die Unternehmer nicht für notwendig gehalten hätten, einen Vertreter zu dieser Tagung zu entsenden. Wenn sie sagten, daß sie keine Mittel für soziale Zwecke erübrigen könnten, so müsse doch darauf hingewiesen werden, daß sie dem Deutschen Museum in München beträchtliche Spenden zugewandt hätten. Die Verammlung unterließ nicht, Umbreits Ausführungen mit starkem Beifall. Der Reichsarbeitsminister Brauns wandte sich in seiner Ansprache gegen jeden sozialen Besessenen und führte aus, daß das Reichsarbeitsministerium gegenwärtig ein Arbeitsgerichtsgezet, ein Tarifgezet und ein Gezet über die Berufsvereine vorbereite. Dann sprach der frühere Präsident des Reichsarbeitsrats Geheimrat Dr. Kaufmann über die Reform der deutschen Sozialversicherung. Seine Ausführungen gipfelten in der Forderung eines Umbaus unserer gesamten Sozialversicherung, seine Einziehung der für die Sozialversicherung, seine Vereinfachung der Organisation und Verbilligung des Betriebes. Das positive Ziel sei Schadenerhöhung statt Schadenerhöhung. Der Redner wandte sich unter anderem gegen die Zwangskassen, die nach Möglichkeit zerfallen oder abgelöst werden sollten.

Das Korreferat hielt Oberbürgermeister Duppel-Kürberg. Er wandte sich gegen die Idee der allgemeinen sozialen Fürsorge, die das soziale Verantwortlichkeitsgefühl schwäche. Auch gegen eine besondere soziale Steuer übernahm er Bedenken, weil dann das Reich diese Steuer übernehmen müsse und jede Selbstverantwortung und Selbstverwaltung der Versicherten zunichte. Der Redner entwickelte zum Schluß seiner Ausführungen einen großzügigen Plan zur Vereinfachung der Beitragserhebung. In der Ansprache nahm als erster das Wort Ministerialdirektor Grieser vom Reichsarbeitsministerium, der unter anderem darauf hinwies, daß die deutsche Sozialversicherung jetzt ungefähr täglich 4 Millionen Mark aufbringe. Die soziale Versicherung sei eine Ergänzung des Lohnsystems zur völligen Deckung der Produktionskosten für den Arbeiter. Der Redner schloß unter starkem Beifall mit dem Bemerken, daß die Sozialversicherung auch der Standbesitzer der Arbeiter Rechnung tragen müsse und nicht allein auf die materielle Existenz bedacht nehmen dürfe. Die Verhandlungen dauern an.

## Die Aufwertungsfrage vor dem Reichstag

Das Haus legt die Beratung über den Entwurf eines Gesetzes über die Ablösung öffentlicher Anleihen und über die Aufwertung von Hypotheken und anderen Ansprüchen fort.

Abg. Reil (Soz.)

drängt auf möglichst rasche Erledigung der Vorlagen und warnt vor jeder Verzögerung. Es sei schon an sich außerordentlich bedauerlich, daß die Regierungsvorlagen so spät eingegangen seien und daß der Aufwertungsausschuß so lange darauf gewartet habe, ohne selbst energisch vorzugehen. Auch der sozialdemokratische Antrag, der die Gläubigen, welche die Inflationszeit ohne Verluste oder gar mit Gewinn überhandnehmen, zu Opfern für die Unglücklichen, die alles verloren haben, heranziehen will, sei leider erst verspätet angenommen worden. Nun müsse aber das Aufwertungsproblem schleunigst gelöst werden und die Vorlagen noch vor dem 30. Juni zur Erledigung kommen.

Für unsere Inflation hat die Kriegsjahrespolitik mit ihrer Pumpwirtschaft die Grundlage gelegt. Das war die Schuld Helfferichs. Helfferich hat der Geländung der Finanzen Widerstand geleistet mit dem Wort: Die neuen Steuern drücken den Großen zu sehr. Großkapitalistische Spekulationen forderten die Forderung unserer Währung, um sich an dem kleinen Sparerkapital zu bereichern. Wir haben die Maßnahmen der Regierung zur Stabilisierung der Währung unterstützt, während die Deutschnationalen auch dabei ihr Oppositions-Parteiisüßchen zu kosten suchten. Bei der Reichspräsidentenwahl vom 26. April haben die Sparrer zum letzten Male sich irreführen lassen und sind den Parteien gefolgt, die ihnen nur leere Versprechungen für die Aufwertung gemacht hatten. Sie sehen ihre Hoffnungen auf Hindenburg, werden aber schwer enttäuscht sein, wenn Hindenburg unter diese Aufwertungsgeetze seine Unterschrift setzt. Schon die Sprache dieser Vorlagen ist für das Volk ganz unverständlich. Allerdings kann die Währungs-Katastrophe nicht ganz rückgängig gemacht werden, und vor allem muß jetzt die Währung aufrechterhalten bleiben. Aber die Vorschläge der Regierung sind weit hinter unsere Erwartungen zurückgeblieben. Rücksicht wird genommen auf die reichen Schuldner, rücksichtslos behandelt werden die armen, gewordenen Gläubiger. Eine ganze Reihe von Schuldforderungen wird überhaupt von jeder Aufwertung ausgeschlossen. Die Regierung lehnt jede Individualaufwertung ab. Der Aufwertungsplan von 20 Prozent nach der Reichsratsvorlage oder von 25 Prozent nach der Regierungsvorlage muß auf jeden Fall erhöht werden. Die Inflationsgewinnler haben ihre Erklärungen an die Riviera gemacht, ihre verarmten Gläubiger haben bestimt an Unterernährung dahingehen zu lassen. Die Aufwertung für Hypotheken nach der Regierungsvorlage soll erst vom 1. Januar 1925 ab verjährt werden, und zwar zu einem geringen Zinsfuß, und die Rückzahlung des Kapitals kann bis 1940 aufgeschoben werden. Die Vorschläge der Regierung sind ein Hohn auf die Moral und auf alle sozialen Erwägungen.

In gewissen Fällen wird die Aufwertung noch halbiert. Dies sowie die Begrenzung der Rückzahlung ist für uns unannehmbar. Wenn die Vorlage nach unseren Vorschlägen umgeändert wird, kann die Hauszinssteuer, die ungerecht und unsozial ist, nicht beseitigt werden. Die Regierung will in ihrer Forderung für das Großkapital die Industrie-Oligarchen vor jeder erhöhten Aufwertung und jeder Rückzahlung verschonen. Das können wir nicht mitmachen. Die Industrie hat die Belastung durch das Dawes-Gesetz bei der Umstellung des Aktienkapitals auf Goldbilanz geschäft einzufälliger verstanden und die Aufwertung um 15 Prozent stellt nur eine lächerliche Befreiung eines Bruchteils des neuen Aktienkapitals auf der Goldmarkbasis dar. Bei den meisten Gläubigern stellt die Belastung unter 5 Prozent des neuen Aktienkapitals dar, und bei 11 Prozent der Gläubigen ist sie höher. Die Bilanzwahrheit der heutigen Goldmarkbilanz ist zudem ein sehr relativer Begriff; es nimmt darin noch hundert Millionen Reserve. Ganz die Reichsregierung, mit diesen Vorlagen den Anforderungen der Ethik und Moral, von denen der Justizminister sprach, gerecht zu werden? Die sozialistischen Regierungen haben sich zu einseitigen Vertretern der Großkapitalisten gemacht; der Aufwertungsausschuß ist berufen, demgegenüber die ethischen und die Gerechtigkeitserwägungen wieder zur Geltung zu bringen. Wir stellen den Regierungsvorlagen unsere Anträge gegenüber, die den berechtigten Ansprüchen der Verarmten und Gläubigen wirtschaftlich entgegenkommen wollen. Der Einwand, daß die Finanzen nicht mehr herangezogen werden können, ist unhaltbar. In einem sieben-Milliardenstaat will die Regierung das große Heer der verarmten Reichsgläubiger mit 150 Millionen entschädigen. Wo steht denn der Grund für die so grundverstoßene Behandlung dieser Kreise gegenüber den mit 715 Millionen entschädigten Ruhrindustriellen? Diese konnten sich nur auf Besprechungen mit der Regierung berufen; den verarmten Gläubigern stehen gesetzliche Verpflichtungen des Reiches zur Seite. Es war ein

himelstreichendes Unrecht, diese Verpflichtungen distanzlos ungültig zu erklären. Die Forderung einer Besteuerung der Inflationsgewinne, die dieses Unrecht zum Teil wieder gut zu machen kann, ist von uns erhoben; nach hartem Kampfe im Aufwertungsausschuß angenommen, und diese Frage wird hoffentlich in wenigen Tagen auf der Tagesordnung des Plenums stehen. Nach mit mir von den Deutschnationalen, wie ich annehme, Dr. Becht sprechen (große Heiterkeit in der Mitte und links) mit seiner großen Bescheidenheit unsere Darlegungen unterbreitet geschickt das nicht, so wäre abermals offenbar, was die Deutschnationalen mit ihrer Demagogie bezwecken haben. Eine Regierung, die sich einseitig zugunsten einiger hunderttausend Gewinner und Präfer einsetzt, wird das Volk, wenn die gekommen ist, das Recht sprechen. (Lobhastiger Beifall links und Unruhe und Zischen rechts.)

Als dann Abg. Herzog (DntL) die Rednertribüne bestieg, wird von links gerufen: „Wo bleibt Beitz?“ Herzog bestieg eine Erklärung der deutschnationalen Fraktion, in der betont wird, daß die Regierung mit dem vorliegenden Entwurf eine Initiative zu einer gerechteren Regelung der Aufwertungsfrage ergriffen habe. Der Grundgedanke der Vorlagen sei allgemein eine Billigung (!) finden. (Hört! Hört! und lächler links.) Diese Vorlagen könnten die Grundlage zu einer bestreidenden Regelung bilden, sie seien aber in verschiedenen Punkten verbesserungsbedürftig, besonders hinsichtlich der Höhe der Sätze und der Ausdehnung. Bei der Aufwertung der öffentlichen Anleihen müßten die Gemeindeforderungen anders behandelt werden als die des Reiches. Der Redner schließt unter dem Beifall der Rechten und dem Gelächter der Linken mit der Erklärung, die Deutschnationalen würden im Interesse der Gerechtigkeit in der Ausprache die größte Zurückhaltung aufweisen und diese höchstbedeutende Frage nach Möglichkeit dem Parlament entscheiden.

Abg. Dr. Schetter (Ztr.) gibt für seine Fraktion eine Erklärung ab, die den vom Justizminister vorgelegten Grundgedanken der Vorlagen zustimmt, aber Verbesserungen notwendig erklärt.

Abg. Dr. Wunderlich (D. Sp.) verliest eine Erklärung der Deutschen Volkspartei. Eine alle Teile befriedigende Lösung werde sich kaum erreichen lassen, denn bei aller Anerkennung der berechtigten Forderungen der durch die Inflation Geschädigten müsse auch darüber gemacht werden, daß die Stabilität der Währung nicht von neuem gefährdet wird.

Abg. Dr. Kersch (Komm.) führt aus, die Betroffenen Gläubiger und Sparrer dürften von diesem Reichstag keine Gewinne, denn mit der Annahme des Dawes-Abkommens seien alle Mittel des Reiches dem internationalen Finanzmarkt ausgeliefert worden. (!)

Abg. Dietrich-Baden (Dem.) bezeichnet die Erklärungen der Rechtsparteien als den Versuch, sich um das Eingeständnis herumzudrücken, daß man der Inflationserlittenen jahrelang nicht erfüllbare Versprechungen gemacht hat, die nun eingelöst werden. Die in der Wahltagung versprochenen Individualaufwertung ist nach den heute vorliegenden Erklärungen von den Rechtsparteien offenbar schon aufgegeben worden. Die Kriegsanleihegläubiger dürften man nicht schlechter behandeln als andere Anleihegläubiger. (Beifall bei den Dem.) Die Spekulationen in der gewinnlustiger Anleihe Kriegsanleihen erworben haben dürften unter keinen Umständen in gleicher Weise berücksichtigt werden, wie die Altbesitzer.

Abg. Jörissen (Wirtschaftl. Bg.) gibt für seine Fraktion eine kurze Erklärung ab, die für die Umkehrung einer unannehmeren Aufwertung im Rahmen des Möglichen verlangt. Die Aufwertungsgezet könne nicht beschleunigt werden, wenn nicht gleichzeitig eine befriedigende Regelung des Finanzwesens gleichzeitig und der Währungs- und Wirtschaftswirtschaft erfolgt.

Abg. Dr. Euminger (Bayr. Sp.) sieht in den Vorlagen einen wesentlichen Fortschritt gegenüber dem bisher von der Regierung angenommenen Standpunkt.

Abg. Seiffert (Völk.) äußert die Vermutung, daß die Rechtsparteien hinter den Kulissen von der Regierung so beunruhigt worden seien, daß sie keinen eigenen Willen mehr haben und die Wahlversprechungen nicht einlösen können. Wenn die Deutschnationalen ihrem Aufwertungsplan nachhängen, so würde die Währungsfrage daraus ihre Schärfe ziehen. Unter keinen Umständen dürfe die ungerechte Hauszinssteuer beseitigt werden. Die Sachfrage seien tatsächlich vorhanden, denn die Regierungsdiskussion treibe ja ausdrücklich für die Erhaltung der Sachfrage ein.

Das Haus überweist die Aufwertungsgeetze dem Aufwertungsausschuß.

Nächste Sitzung: Samstag, den 9. Mai. Tagesordnung: Fortsetzung der Beratung des Haushalts des Reichswirtschaftsministeriums und des Haushalts des vorläufigen Reichswirtschaftsrats.

## Anthony John.

Roman von Jerome K. Jerome.

14

(Nachdruck verboten.)

In späteren Jahren erzählten die unmöglichen Pläne, die Anthony Strong mit dem Gedanken an eine Handlung in der letzten Gesellschaften verbunden hatte, sowie die hoffnungslosen Gesetze, die er zu einem herrlichen Ende durchzuführen, das Staunen und die Bewunderung der ganzen Stadt. Dennoch hand er während seiner ganzen Laufbahn niemals einer hoffnungsvollen Versuchung gegenüber als an jenem Freitag nachmittag, da seine Tante erfuhr, sie lasse sich ihre hart erworbenen Ersparnisse nicht von einem Teufelspflug abhandeln, selbst dann nicht, wenn dieser zur Strafe für ihre Sünden der eigene Kasse sei. Wie es Anthony schließlich gelang, seinen Willen durchzusetzen, erzählte Frau Revi nie zu begreifen. Es waren nicht seine Worte, wenigstens er deutete genug sprach. Frau Revi war der Ansicht, daß er durch Worte allein die Summe eines Eides hätte erfüllen können. Ungehört eignete ihm eine seltsame Zanderkraft, die sie, um ihren eigenen Vergleich anzuwenden, zu Lou in den Händen des Schöpfers machte. Sie gab ihm hundert Pfund in zehnjährigen Raten und dankte Gott aus tiefstem Herzensgrund, daß er nicht mehr verlangt hatte. Dieser erhielt sie ein Stück Papier, das er aus der Tasche zog und ihr in die Hand drückte. Was das Papier eigentlich bedeutete und was sie später damit anfangen wollte, sie wußte nicht, es war es gleichgültig. Sie erkannte jedoch, daß Anthony, als sie wieder zum Teufelspflug gekommen war, sie warnte und daß sie ihn wiederholte und keine Rede von einem Teufelspflug. In fünf Minuten später brachte er ihr dreißig Pfund und erklärte, nun lasse er sie sich abholen. Was sie am nächsten erkannte, war, daß sie den Teufelspflug empfand. Sie hatte es erwartet.

„Gib mir das Geld“, sagte er zu Frau Strong, „denn die alte Tante hat mir das Geld gegeben. Sie hat mir das Geld gegeben, das ich für meine Sünden brauche.“ Anthony nahm das Geld und ging zu dem Teufelspflug. Er hatte es erwartet.

„Woher weißt du das?“ fragte die Mutter. „Frau Glenny, die Besitzerin des Perzikanladens, erzählte mir vor einem Monat, was für Sorgen sie sich wegen ihres Jungen mache, weil sie nicht wisse, in welche Schule sie ihn schicken solle.“

„Komm, Frau Glenny“, rief Anthony, „sprich über das Geld und die Freitagabend Rechte. Und erst beim Freitagabend erwiderte sie, daß alle Leute über die eben von Herrn Lettbridge erregte Sache reden, erzählte, daß alle ihre Gesetze hinsichtlich des Geldes, das er gerade dies nicht, daß der junge Lettbridge nur eine bestimmte Zahl Schüler nehme. Erkläre auch, daß du Frau Revi nicht verstanden hast, für ihren Sohn Tom bei Herrn Lettbridge ein gutes Wort einzulegen. Das übrige überlasse dem Frau Glenny selbst.“

Die Tante hatte die Gewohnheit, Anthony nach seinem Alter zu fragen; antwortete er auf ihre Frage, so starrten sie ihn an: „Sind Sie besser ganz höher?“

Im Spätherbst erkrankte der Onkel. Er lebte eines Tages demnach dem Meer hin und wurde von einem rheumatischen Fieber befallen. Es war kein Sturz, daß er niemals einen Heberzug trug. Anthony fand ihn schlafend im Bett liegend. Ein verzweifelter Lichter hatte an der Decke eine Art Flammenzug befestigt, an dem sich der Onkel hingehalten konnte. Der alte Simon hielt bei ihm Wache, das Kinn auf die Bettdecke gelegt. Frau Strong hatte in den beiden vorhergehenden Wintern an Rheumatismus gelitten und ihren Namen darauf zu verzeichnen.

„Sag es nicht der Tante“, wisperte der Onkel, „sonst werden sie mich von allen Seiten umgeben, und ich werde keine Ruhe haben, aber ich fühle, daß es mit mir zu Ende geht. Ich hoffe, es wird mir gelingen, mich wahrhaftig aus dem Grunde zu befreien.“

Anthony fragte, ob er etwas für ihn tun könne. Er hatte den Onkel sehr gern gehabt; ein geheimes Band bestand zwischen ihnen.

„Nimm dich am besten aus“, hat der Onkel, „falls ich nicht mehr leben sollte.“ Er machte den besten Aus aus, legte ihn dem alten Simon auf den Kopf. Am Morgen wurde er von einem Arzt abgeholt, man war unglücklich, daß einem Menschen ein solches Handicap einträte. Und ich bin fünfundsiebzig. Wir haben es heute ganz weit gebracht.“

Anthony zog zum Onkel aus dem Bett und ließ sich auf den Boden nieder. „Sag es nicht der Tante“, wisperte er. Der alte Mann wachte ihn und schickte den Kopf. „Ich habe erwartet, daß du dich nicht so verhalten würdest“, meinte er.

„Und bin nie zu einem Ergebnis gelangt.“ Er schloß die Augen und eine Weile, rang mit seinen Schmerzen. Dann fuhr er fort: „Selbstverständlich glaube ich an Gott. Es muß irgend jemand geben, der das Ganze managed. Aber das, was die Leute von ihm erzählen, konnte ich nie hinunterzuschlucken. Es ist nicht mit dem Verstand vereinbar.“

„Fürchtest du dich nicht?“, fragte Anthony nach einer kurzen Pause.

„Weshalb sollte ich Angst haben? Gott kennt mich. Ich warte nichts Außergewöhnliches von mir. Bin ich zu etwas, so wird er mir schon eine Anstellung finden. Wenn nicht.“

Der alte Simon war näher gekommen. Mensch und Geist blieben einander in die Augen.

„Oh es wußt dort Hunde gibt“, wisperte der alte Mann. „Ich sehe nicht ein, weshalb es keine geben sollte. Wenn Gott ein Sinn für Liebe, Treue und Selbstlosigkeit hat, weshalb sollte er dich dann nicht brauchen können mein Alter?“ Er lachte, die Tante nicht wissen, daß ich das gesagt habe“, warnte er Anthony. „Sie machen sich ohnehin genug Sorgen um mich, arme alte Mädchen.“

Die Tante hatte auf eine Befehlung auf dem Totebrett gehofft, doch kam das Ende ganz unerwartet in der Nacht. „Er war kein schlechter Mensch“, meinte sie weinend. „Der Herr hatte ich bis zum Ende, daß ihm die Wahrheit offenbart wurde.“

Anthony versuchte sie zu trösten. „Vielleicht erkannte sie, da er allein war.“

Die Tante kammerte sich an diesen Gedanken. Auch das Begräbnis veränderte ihr neue Sorgen. Es war ihr gelungen, die erste Stelle unter dem Redendebank zu erhalten. Sie hätte den Galien gerne dort, neben sich gehabt, doch waren seine Ansichten in der Gemeinde allzu bekannt. Die Leute wollten den alten Mann nicht unter sich haben. Auf dem großen Friedhof gab es für seinegleichen eine sehr verfallene Erde. Wurde er aber dort begraben, so hätte alle Hoffnung fahren lassen. Dortin würde sich Gott nicht wagen. Anthony schlug vor, daß er die Anglikaner zu einem Begräbnis ermahnen, mit dem Pfarrer zu reden, einem älteren Herrn, der keine Fragen stellen würde. Er trat ihn bei der Kirche. Es hatte eben eine Sitzung des Kirchenrates stattgefunden. Der Generalsekretär Herr Greenstein war ein ruhiger Mann. Er hatte bereits von Anthony gehört. „Eine kurze Auf“, hatte das allgemeine Gespräch geleitet. (Fortsetzung folgt.)



# Leinenhaus Bielschowsky

Nikolaistraße 74/76 Breslau Ecke Herrenstraße

Reduzierte Preisliste auf veränderten Kosten

Portofreier Versand von 30 Mark an

## Vorteilhafte Sonder-Angebote



**Morgenkleid** aus Kunstseidenstoff m. abstechem Besatz und seidener Handstickerei, in allen Farben 19.50  
Rhnl. Form u. Ausf. d. gut. Washkrepp 8.60



**Kasak** aus bestem weißen Vollwolle mit reichem Säumchen-Verzierung 7.50

**Kasak** aus bestem weißen Vollwolle mit feinen Säumchen und abstechend. Blend. 5.75

**Kasak** aus bestem weißen Vollwolle mit Handstickerei, Durchbruch u. viel Säumchen 10.50

**Morgenkleid** aus gutem Waschmusselin in modernen Mustern m. Blend. 8.50 und Zierknöpfen

**Morgenkleid** aus elegantem Seidenbrokat in wirkungsvoll. Farbstellungen 24.50 Kimonoform



**Sportweste** aus guter Zephyrwolle in vielen Farben, mit abstechend. Ränd. 8.50 und Taschen

**Pullover** aus guter Zephyrwolle in buntfarbig. Jacquard-Mustern, aparte Neuheiten 15.50

**Unterkleid** Jumperform, aus gutem kunstseidenen Trikot in modernen Farben 6.85

**Hemd hose** moderne Form, aus gutem kunstseidenen Trikot in zahlreichen Farben 6.90



**Kasak** aus best. Vollwolle, weiß oder farbig, mit reichem Falteinsatz u. elegant. weißer Rüschengarnit. 10.75

**Morgenkleid** aus bestem Foulard, in aparte Druckmustern u. moderner Kimonoform 13.50

### Preiswerte Herren-Wäsche

- Sporthemd** aus gutem weißen Washpanama mit Schillerkragen, halstief oder geschlossen zu tragen 8.75
- Farb. Oberhemd** aus gutem buntgestreiften Zephyr mit Falteinsatz, 1 steifen u. 1 weichen Kragen 8.75
- Weißes Sport-Oberhemd** aus feinem gestreif. Perkal m. 1 weichen Kragen u. Umschlagmansch. 10.25
- Farb. Oberhemd** aus feinst. einfarb. Zephyr, Einsatz mit vielen schmalen Säumchen u. Umschlagmansch. 12.00

- Kleid** aus gut. Waschmusselin mit abstechend. Blenden u. reicher Knopfgürtel 5.50
- Kleid** aus gut. Wascheide in modern. Streifen mit Voile-Jahot u. Lackgürtel 19.50
- Kleid** aus gut. Wollmusselin in apart. Druckm. m. weiß. Garnit. Zierkn. u. Lackgürtel 21.50
- Kleid** aus best. Vollwolle in neuest. farbigem Karomust. m. w. Garnit. u. Zierkn. 22.50

### Preiswerte Wirkwaren

- Schlupfbeckkleid** für Damen, solider Baumwoll-Trikot in vielen Farben 1.00
- Damen-Hemd hose** weiße Baumwolle, elast. gestrickt, mit Besatz und Banddurchzug . . . Mittelgröße 2.50
- Damenstrumpf** 1a Seidenflos, schwarz und in allen modernen Farben . . . . . 1.75
- Herren-Garnitur** (Jacks und Beckkleid), guter Baumwoll-Trikot, grau, sieder oder mittelblau, Mittelgröße 4.85

**Kübler-Kleidung** für Knaben und Mädchen in reicher Auswahl

**Chrest die Mütter**  
Am 10. Mai 1925

**Kinderwagen**  
Klappwagen  
Korbmöbel  
Kinderbettstellen  
**B. Suchantke**  
14 Ohlauer Straße 14  
Kinderwagen-Lieferant Nr. 1. 4. 1925

**Erfinder**  
erhalten Patentschutze über Patent-Gebrauchsmuster und Warenzeichen in In- und Ausland durch anerkennende Beschlüsse gegen Einwendung von 1. Ren. Patent-Inhaber: H. v. Feltz Hartthaler, Becken.

**Neueste Sommerhüte für Damen**  
Social: Carverio Hütten  
Umpröbte werden auf modernste Formen angepasst.  
**Freund & Krebs**  
Hardenbergstr. 39  
Eckh. der Hofkirche

**Bitte** bei allen Einkäufen stets die Inseraten unserer Zeitung zu berücksichtigen.

**Fabelhaft billige Rüchen größte Auswahl**  
J. Gieseler, Ehrenstr. 14.

Die altberühmte **Cerstein's** **NO 1**  
Dick rund ohne Kist.  
Für 3 Pf. überall zu haben.

**Berufskleidung**  
Verf. v. Oskar Dehmel  
Breslau 1, Neumarkt 45.

**Achtung! Käufer!**  
Der Ruhrbergmann löst Euch sagen:  
**Danstra-Bündel**  
von **Grimm & Zriepel**  
ist der feinste Kautabak für Euren Geschm.  
Zu haben in allen durch Plakate kenntlichen Geschäften.  
General-Vertretung u. Fabrik-Lager: Gustav Wittig, Breslau, Fürstentstraße 2.

**Gute Geschenkliteratur**  
zu allen vorkommenden Gelegenheiten hält in reichster Auswahl  
**Vollswacht-Buchhandlung**  
Modernes Antiquariat  
Neue Graupenstr. 5 am Lager.  
Der Besuch unserer Buchhandlung ist lohnend.

Druckerei **Vollswacht** Breslau 2, Gluckstraße 4/6  
Buchhandlung **Vollswacht** Breslau 3, Neue Graupenstr. 5

Qualität wie vor August 1914

# Erdal

Aus reinem Terpentinöl

Marke Rotfrosch 25 Pfg. die Dose.

## Sozialdemokratische Partei

Partei-Sekretariat:  
Gewerkschaftshaus, Zimmer 36  
Telephon: DfSt 5652

**Parteiangehörigen!**  
Montag, den 11. Mai, abends 8 Uhr, finden in nachstehenden Distriktslokalen unsere

### Distrikts-Versammlungen

Tagesordnung:  
I. Vortrag über: „Was steht in Preußen auf dem Spiel?“  
II. Neuwahl der Distriktsleitung.  
III. Verschiedenes.

- Distrikt 1:** Nidel, Schillerstraße 23.  
**Distrikt 2:** Schafke, Ede Victoria-, Ede Redigerstraße.  
**Distrikt 3:** Klante, Hochstraße 7.  
**Distrikt 4:** Drexler, Siebenhüfener Straße 16.  
**Distrikt 5:** Klauer, Bergstraße 22.  
**Distrikt 6:** Weisse, Berliner Straße 58.  
**Distrikt 7:** Moß, Schweigerstraße 10.  
**Distrikt 8:** Bräuer, Köpckestraße 36.  
**Distrikt 9:** Weibertränke, Leutgenstraße 84.  
**Distrikt 10:** Rippe-Quelle, Hildebrandstraße 9.  
**Distrikt 11:** Weisk, Friedrich-Karlstraße 26.  
**Distrikt 12:** Graf, Westendstraße 37.  
**Distrikt 13:** Heinrich, Andreeßenstraße 39.  
**Distrikt 14:** Baude, Wehlstraße 48.  
**Distrikt 15:** Weisse, Weisse, Oswig Straße 1.  
**Distrikt 16:** Freier, Michaelstraße 3.  
**Distrikt 17:** Krause, Neue Weltge 42.  
**Distrikt 18:** Knapf, Enderstraße 23.  
**Distrikt 19:** Klener, Kreuzstraße 44.  
**Distrikt 20:** Hirschberg, Matthiasstraße 175.  
**Distrikt 21:** Roslowitz, Uferstraße 26.  
**Distrikt 22:** Schwentfeld, Schwentfeldstraße 16.  
**Distrikt 23:** Lamert, Brigittental 16.  
**Distrikt 24:** Görlisch, Köhlerstraße 13.  
**Distrikt 25:** Zeuke, Oener Straße 2.  
**Distrikt 26:** Gewerkschaftshaus (siehe Tafel im Hausflur).  
**Distrikt 27:** Erbauungshalle in der Grünstraße.  
**Distrikt 28:** Sartmann, Köpckestraße 52.  
**Distrikt 29:** Langner, Auguststraße 196.  
**Distrikt 30:** Teses, Neubrückstraße 99.  
**Distrikt 31:** Kersch, Lehelstraße 33.  
**Distrikt 32:** Jimpel, Kleine Großhansgasse 11.  
**Distrikt 33:** Sägenhof, Gräßhener Straße 181/183.  
**Distrikt 34:** Hünner, Gabig, Ede Rengelstraße.  
**Distrikt 35:** Martin, Schönstraße 80.  
**Distrikt 36:** Kache, Gräßhener Straße 128.  
**Distrikt 37:** Lerche, Hubenstraße 95.  
**Distrikt 38:** Werner, Frankfurter Straße 178.  
**Distrikt 39:** Wittke, Jimpelner Weg.

**Kelner sind die Genossinnen und Genossen:** Barisch, Bolle, Cameron, Dr. Estein, Hugo Frey, Fuhrmeister, Gabriel, Dr. Gengenmiller, Großmann, Hanske, Herbst, Haber, Klar, Kainer, Koth, Kütke, Mastus, Dr. Ward, Wördstein, Walter Müller, Erna Müng, Nitzsche, Paade, Weikert, Weisk, Karl, Klein, Richter, Köpcke, Schneidewind, Schöor, Steiner, Stepan, Dr. Troeger, Vogel, Widera, Winter, Zellmer, Clara Zschewitz, Zimmer Ernst.

**Genossinnen! Genossen!** Obgleich erst kurze Zeit der Kampf um die Behebung des Reichspräsidentenpostens hinter uns liegt, sehen schon wieder Wolken am politischen Himmel empor. Wenn schon nach heißt es, schon wieder sich auf einen Kampf vorbereiten. Aber auch wenn das nicht sein sollte, ist die Entscheidung der preußischen Verhältnisse von so gewaltiger Bedeutung, daß es im Interesse jedes einzelnen liegt, sich damit genau vertraut zu machen. Außerdem stehen in allen Versammlungen die Neuwahlen der Distriktsleitungen auf der Tagesordnung, so daß auch hier die Anwesenheit jedes einzelnen unbedingt erforderlich ist.

**Parole für Montag: Alles auf in die Versammlung.**

### Distriktsführer!

Wer das im Rundschreiben bezeichnete Material noch nicht beschafft hat, muß dieses bestimmt am Montag abholen. Ferner sind von den Distriktsversammlungen auf jeden Fall bis Donnerstag die Berichte einzuwenden. Von einigen Distrikten fehlen noch die Berichtsformulare von der Werbewache. Sendet auch diese bis Freitag ein.

**Distrikt 4:** Unsere Distriktsversammlung findet erst Dienstag, den 12. Mai, abends 8 Uhr, bei Köhler, Leutgenstraße 13, statt. Interessierte Genosse Gabriel.

**Distrikt 13:** Heute abend pünktlich 8 Uhr wichtige Distriktsversammlung im Anglerheim. Referent Parteisekretär Genosse Wittke.

**Distrikt 14:** Die Funktionäre müssen sich Montag, den 11. Mai, abends um 7 Uhr im Distriktslokal zu einer wichtigen Vorbereitung einfinden.

**Distrikt 17:** Die Distriktsfunktionäre finden sich Montag abends um 7 Uhr zu einer wichtigen Sitzung im Distriktslokal ein.

**Distrikt 33:** Sämtliche Funktionäre des Distrikts treffen sich Montag, den 11. Mai, eine Stunde vor Beginn der Distriktsversammlung.

**Distrikt 37:** Heute abend treffen sich alle Mitarbeiter bei Kerner, Schönstraße, zwecks äußerst wichtiger Besprechung.

### Freigewerkschaftliche Jugend!

Wir beteiligen uns alle am Montag abends 8 Uhr an der Veranstaltung der Arbeiter-Kinderfreunde, Jungsozialisten und Jungkommunisten in der Aula der Viktoriaschule, Wilsenstr. Genosse Maria Sobann wird über „Sozialdemokratie und Kultur“ sprechen.

## Breslauer Nachrichten.

Breslau, 8. Mai.

### Muttertag.

Alle Weibchen und Maiblüten der Erde reichen nicht, um der Mutter zu danken. Ich habe in meinem Leben viele Mütter, an denen ein Kranz aufzuhängen wäre, und Gläser genug, um einen Strauß aufzustellen. Wo ein Kind in Not ist, da ist die Mutter dabei, und wo es einen Schritt in den Abgrund tut, da geht die Mutter heimlich mit. Man kann es nie vergelten.

Der Mensch ist Vater- und Mutterkind; aber ohne Mütter stünde die Welt still. Der Vater treibt das Rad, aber die Mutter gibt das Öl dazu, ohne das kein Rad laufen kann. Der Mann trägt der Mutter Erbstoff in sich, mehr als die Frau, ist mehr Mutter-Sohn als Vater-Sohn; die Tochter aber trägt den Keim des Vaters weiter in ihre Söhne hinein. Wer die Mutter ehrt, in dem sind alle guten Geister wach, die aus dem Ackerboden kommen, zu Weite und Frucht.

Wer, Sohn oder Tochter, wollte nicht die Liebe eines Jahres darbringen in einer heiligen Stunde, in einem Kuss, mit dem Duft einer Blume?! Söhne, die eine Mutter haben, gehen auf festen Sohlen, Töchter sehen ihr ad: Mütter zu werden. Auch eine tote Mutter segnet. Denn es ist der Blutstrom, die Welle im Herzen, die Kraft gibt und Sprossen treibt. Der Vatererband allein schafft nichts von Dauer ohne das Muttergefühl. Sie wirkt das Anverwandlung.

Ein Fest, ein natürliches Entedankfest mitten im Frühling, voll Blumen im Schoß der Mutter sei der Muttertag unserem Volke.

Ludwig Finckh.

### „Schule und Latenzpolitik“.

Eine im Schuldienst tätige Genossin schreibt uns:  
Dem Eindecker dieses Artikels unter vorstehender Ueberschrift in der „Volkswacht“ vom 7. Mai, kann ich versichern, daß der Schwarz-weiße Unfug durchaus nicht nur in den höheren Schulen überhand genommen hat. Man hatte sich nur einmal mittags nach Schluß auf den Breslauer Volksschulen auf und jeder echte Professor kann seine Freude daran haben, nicht nur die Jünglinge sondern auch die Mädchen — natürlich wozu haben wir denn die Gleichberechtigung — sind mit den Farben einer längst vergangenen Zeit oder den Abzeichen des „Bismarckbundes“ geschmückt.

Es ergibt eine Verfügung der städtischen Schulverwaltung, die das Tragen jeglicher Abzeichen in den Schulen streng verbietet.

Über dieses Verbot scheint nur für unsere Sammelschulen Geltung zu haben, da dort jeder Schüler und jede Schülerin, sobald sie mit einem schwarz-rot-goldenen Bändchen zum Unterricht erscheinen, verurteilt werden, daselbe abzumachen. Ja, nicht einmal die Abzeichen der Arbeiter-Sportvereine werden dort geduldet. Vielleicht gibt die städtische Schulverwaltung die eingangs erwähnte Verfügung den katholischen und evangelischen Volksschulen wieder einmal genügend zur Kenntnis.

### Bei „Vater Philipp“ einst und jetzt.

Doch eines hat' ich bald vergessen:  
Dum Vater Philipp liebe wohl,  
Bei dir hab' ich so oft gefessen  
Bei Wasser und bei trocknem Brot.  
(Altes Volkslied.)

Welcher Breslauer kennt nicht die Odetormache, das frühere Militärarresthaus, mit der soldatischen Bezeichnung „Vater Philipp“? In der wilhelminischen Zeit wirkte es mit seinen vergitterten kleinen Zellenfenstern und verschlossenen Türen nicht militärischen Wachposten nicht gerade einladend und dieser häßliche Anblick hat sich täglich vielen Tausenden, die von der Universität her über die Brücke nach dem Oberort an diesem Gefängnis vorübergingen. Mit dem Wechsel der Staatsform hat das Militärarresthaus auch sein unfreundliches Aussehen geändert. Wo früher hinter Gitterstäben „eingelochte“ Soldaten hervorlugten, sieht man heute unvergitterte, freundliche Fenster nach dem Zutritt bürgerlicher Wohnhäuser. Und das Eingangstür ist nicht mehr schwer verschlossen, auch fragt kein bis an die Zähne bewaffneter Posten den Eintretenden mehr nach seinem Befehl. Das kommt daher, daß das Militärarresthaus seit etwa 5 Jahren nicht mehr seiner ursprünglichen Zweckbestimmung dient. Die Zellen sind heute zu Büros umgewandelt worden. Die durch Abtragung der Zwischenwände bilden je zwei oder drei der früheren Einzelzellen einen Büroraum und so hat man im ganzen 30 Büros geschaffen, in denen jetzt das Reichsentwicklungsamt (Verdrängungsfürsorge), zum Nutzen der Allgemeinheit wirkt. Wie schon erwähnt, sind auch die kleinen Gitterfenster ganz verschwunden und das Tageslicht kann nunmehr durch große Fenster hineinströmen. Außer den Büros bestehen vier freundliche Privatwohnungen. In einer derselben wohnt noch der frühere Arresthauseinsperrler G., der im Finanzamt bedienstet ist, seitdem „Vater Philipp“ keine Zellen mehr beherbergt. Der Schreiber dieser Zeilen, der während des Krieges vorübergehend in Breslau in Garnison lag, hat das Berggülden gehabt, 1916 in der Odetormache einige Wochen Arrest „abzureißen“. Wer zu „Vater Philipp“ spazierte, mußte außer einem Kommissbrot die vorgeschriebene Anzahl Stiefelpolier- und Kleiderbürsten, Schuhkrem, Seife usw. bei der Aufnahme mitbringen. Teufte von diesen Utensilien etwas, so wurde der den Arrestanten einliefernde Unteroffizier mächtig angepöbeln und so ein preußischer Ansehner: „Was geht's nicht von Pappo. Dann folgte die Entlassung.“ Wie sorgsam wurde da nach „Bienen“ gesucht. Sag' so ein Biest in einer Sembrnacht (was auch im Garnisonbetrieb vorkam), so wurde der Arrestant nicht aufgenommen und angewiesen, sich erst mal in der Kaserne gewöhnlich zu reinigen und ein Bad zu nehmen. Klappete bei der Kaufnahme ja weit alles, so wurde nur noch streng nach verboltenen Gegenständen gesucht. Als solche galten Tabak und

Zigaretten, Zigaretten, Zigaretten. Von vorn und hinten, von oben und unten, bis in die verächtlichsten Körperwinkel wurde „hineingekaut“, ob der Arrestant nicht etwa Rauchzeug eingeschmuggelt wolle. Der Arresthauseinsperrler wußte eben aus seiner Praxis, daß ein Zigarettenraucher oft dort eingeklemmt war, wo man ihn sonst nicht aufbewahren pflegt. War auch diese hochnotpeinliche Körperuntersuchung glücklicherweise überstanden, so kam der Arrestant nach oben „auf Zelle“. Im schlimmsten machte sich hier die Dampfwelle fühlbar, denn Arbeit gab es nicht, wenigstens nicht für die, die nur drei Tage oder ein oder zwei Wochen Arrest abzubüßen hatten. Untersuchungsgefängnisse und sogenannte „langfristige Strafgefängnisse“ bekamen allerdings eine Beschäftigung.

Der „einfache Arrest“ war die verhältnismäßig mildeste Form. Weit schlimmer war die Abbüßung des „mittleren“ oder gar des „strengen“ Arrestes. Der „mittlere Arrest“ wurde vollzogen bei Wasser und Brot unter teilweiser Entziehung des weichen Bettlagers, beim „strengen Arrest“ kam noch die Verdunkelung der Zelle hinzu. Wer mittleren oder strengen Arrest als früherer Soldat kennen gelernt und am eigenen Leibe gespürt hat, wird sicherlich kein Verlangen nach der Monarchie mit all ihrem Drum und Dran haben. Denn die ganze Militärjustiz der wilhelminischen Zeit und auch die Arrestverbüßung (oft wegen geringfügiger Vergehen), sind ein trauriges Kapitel der Friedenszeit gewesen. Gerade die sozialdemokratische Presse hat unentwegt und scharf gegen dieses Drangsalierungssystem auf militärischem Gebiet angekämpft.

Freuen wir uns deshalb von Herzen, daß in der Republik der „Vater Philipp“ an der Universitätsstraße nunmehr friedlichen Zwecken dient, daß dort nicht mehr Bürger in des „Königs Rod“ hinter Gitterstäben bei Wasser und Brot schmachten brauchen und daß dort auch niemand mehr keine intimen Körperkaffen nach Zigaretten durchsuchen lassen muß. Vielleicht kommen wir noch einmal so weit, daß auch die Zwangsburgen „Kleinkau“ und „Wohlauf“ (wo so mancher „Volkswacht“-Redakteur schon domestizierte), zu Wohnhäusern für freie Menschen umgewandelt werden können. Doch damit hat's freilich vorläufig noch gute Weile. Aber — „bei Gott ist kein Ding unmöglich“!

### Baumblüte im Rimpfcher Ländchen.

Mit eigenartigem Zauber wirkt das Wort „Baumblüte“, ein Meer von weißen und hellroten Blüten taucht vor dem geängsten Auge auf, unter dem man im vorigen oder vorhergegangenen Jahre fiegend dahingezogen oder fröhlich lag. Mit besonderer Kraft fucht man daher die Orte auf, die sehr viel Obstbäume aufweisen, denn einen über und über weiß blühenden Apfelbaum oder die hellrosa erglänzenden Blüten des Apfelsbaumes ist etwas rötlich getöntes des Mardelebaumes kann man nicht oft genug und bewundernd in ihrer Pracht schauen. Die heutige Fahrt soll nun eines der schönsten Baumblüten-Gebiete erkunden, das ostpreussische und hügelige, herrliche Rimpfcher Ländchen. Freilich sind es nur behäbige Höhen, auf die der Wanderer hinauf zu erheben sie sich doch kaum zu 400 Meter Seehöhe. Und doch ist eine Wanderung auf den waldigen Höhenzügen, durch üppige, bunte Wiesen und freundliche Dörferchen so reizvoll und mannigfaltig, daß ein Sonntag in diesem schönen Flecken Erde schöne Erinnerungen hinterlassen wird, mindestens aber in der Frühjahrszeit im Blütenkleide oder wenn die reifen Früchte loden.

Wir lösen uns eine Sonntagsfrühstückerkarte 4. Klasse nach Rimpf für 2,50 Mark und fahren früh 5,45 oder 6,02 Uhr vom Hauptbahnhof (Streda Breslau-Kobornitz-Grabenfrei) ab. In Kobornitz wird auf den wartenden Zug nach Stadenfrei umgestiegen, Ankunft in Rimpf 8,14 Uhr.

Zuerst durchstreifen wir das hochgelegene Kreisstädtchen. Es soll die älteste Ansiedelung Schlesiens sein; heute sieht man nichts mehr davon. Ein großer Brand hat das östlich sich wandelnde Stadtbild ganz verändert. Wo heute die katholische Kirche steht, erhob sich früher die Hedwigsburg. Wir betrachten auch das alte Schlossgebäude, heute das Amtsgericht, des Städtchens. Schwärze ins Tal und zu den dahinter liegenden Höhen (Schindelm- und Tannenberg) gewährt der Promenadenweg an der Stadtmauer, Zobten und Geiersberg grüßen herüber.

Nach dem Rundgang durch das in einem fruchtbaren Agrarstreife liegende Städtchen gehen wir die Gröhener Straße hinunter und wählen einen grün markierten Weg, der gerade über dem städtischen Krankenhaus anfängt, unterhalb des Schloßganges vorüberführt und als Wiesenweg langsam zur Höhe des Spitzberges ansteigt. Wir schreiten an Rappeln vorbei, passieren den neuen Kohlestein und kommen an einem mit Weiden bestandenen Wasserlauf bis an dem Worslawitzer Wirtschaftsweg. Diesen benutzend, sind wir bald im Wald und die weiten Wege führen uns auf den Spitzberg. Der auf der Karte bezeichnete Aussichtsturm steht nicht mehr, die Aussicht daher von bewaldeten Gipfel nicht besonders. Doch hatte man auf dem Wege zu ihm gute Fernsicht; zunächst die Kette des Culengebirges mit dem deutlich sichtbaren Gule-Turm und dem Donjon bei Silberberg. Bei klarem Wetter sieht man auch das Reichenthaler Gebirge und den Glaser Schneeberg, noch weiter hinaus jagt die Höhe des Wiatergebirges. Nun geht es über Forsthaus Hohwald entweder über das Dörferchen Wolslawitz oder über die Bangelberge zur Stadt zurück.

Da die Sonne sich dem Zenith nähert, wir aber einen schönen Lagerplatz mit Wasserstelle zur Mittagsrast benötigen, geht es die Reichenbacher Straße hinauf. Wir kommen durch das an Rimpfch anschließende Dorf Bangel-Wilshadt auf die Reichenbacher Chaussee, auf dieser nach wenigen Minuten an einem Wegweiser, der uns rechts nach dem hübsch gelegenen Johannisstall (ehemalig vom Reichsbahnhof Kreis gehörig) hinabführt. Links am Gehweg absteigend, geht es in den gut markierten Höhenweg. Unter Fußspfad läßt uns anfangs auf- und absteigen, nach Ueberwinden eines Steiges verbleibt er jedoch längere Zeit am linken Ufer des Höhenbades. Hier finden wir auch bald einen Rastplatz, dem wir nach dem Mahl und einem Aufschub der Füße nicht wie Wanderer Regel verlassen wollen. Abgerissene Zweige, Papier, Gießkränze und Brotkrumen im Gras wollen wir nicht zurücklassen, höchstens eine möglichst kleine Stelle niedergebückten Grafs. Beim weiteren Vorwärtsschreiten die Berge mehr zusammen, unsere Wanderung wird immer regloser. Nach Passieren einer Brücke wieder auf dem rechten Ufer angelangt, steigt unser Weg zum Schwanenberg an und erreicht auf der Höhe einen kleinen Rastplatz. Weiter den vor uns liegenden Grund gehen wir einen prachtvollen Ausblick auf Rimpfch. Wir andere können natürlich diesen Weg nicht hin. Die ganze Wanderung durch den Grund beansprucht etwa eine Stunde. Wer nicht mehr viel laufen will, kann man

und auf's Brot die frische Kei

denn diese hauseigene Sternumargarine aus den V79/90-Margarinen versetzt zum ersten Mal höchste Nährkraft und höchsten Wohlgeschmack: Vitamine und Alpenmilch.



# Arbeiter-Sport

In alle Sportvereine der Provinzen Nieder- und Oberschlesien!  
Sportlerinnen! Sportler! Kallengenosien!

Das schreckliche Proletariat leidet sehr unter dem Druck der kapitalistischen Ausbeutung, unter dem Druck der schlechten Lebenshaltung, 7000 Soldaten sind von ihrer Arbeit vertrieben, um dem Reich die Lebenshaltung zu erleichtern. 15.000 Weiblarbeiter sollen dem Willen der Großindustrie folgen und den bereits ausgebeuteten 8000 Breslauer Arbeiterarbeitern in die Untätigkeit folgen. Gesundheit und Wohlstand gehen am 26. April den Sieg über die Republikaner. Die Wahl des Reichspräsidenten davongetragen. In den Händen der Minister liegen seit Jahren Gesetze für eine bessere Lebenslage, für ein Spielplatzes.

Täglich werden Volksgenossen den Freizeit, weil ihnen das Leben nichts mehr wert ist. Hunderte kleiner Kinder verhungern. Hunderte Frauen und Mütter müssen ihr Kind hungern lassen. Obwohl die Opern der Gesellschaft im Überflus schweben. Alle in Schlesien finden wir hunderttausende Arbeiter, die nicht die notwendige Arbeitsleistung haben und die nur mit trockenem Brot am morgen zur Arbeit gehen. Im Gegenteil hierzu finden wir aber noch hunderttausende Arbeiter in bürgerlichen Sportvereinen. Am in Arm mit den Ausbeutern, glücklich, von diesen bei Wettstreiten oder anderen Anlässen mit „Gut Heil“, „Alles Gute“, „Hurra“ und anderen Worten empfangen zu werden. Die schamlosen Seiten heben uns aber noch bevor.

Wenn wir nicht alles aufbieten, um jetzt die Jugend, die ältere Jugend und die Arbeiter überhaupt aus den Vereinen der Sportvereine herauszuholen, wenn es nicht gelingt, den Monopollen das Refraktionsgebiet, das gerade die Sportvereine sind, abzugraben, dann kommt mit Hindenburg, — der Schlachten gewohnt, aber den Krieg verlor — eine neue Elendsperiode über das deutsche Volk und über die deutschen Arbeiter. Schlimmer als je zuvor muß sie wirken, weil noch immer nicht die Erholung aus der Kriegszeit und der Inflation gekommen ist. Heraus aus der Schlammschlacht, hinaus auf die Dörfer in die Provinzgebiete und hier die Kallengenosien auf. Sagt ihnen was notwendig ist. Sagt ihnen das gerade in den „neutralen“ Sportvereinen, wo die Reaktion gebrochen wird. Zeigt ihnen an Hand der in jeder Stadt gesammelten Beispiele, wie sie behandelt werden sollen, wenn es nach dem Willen der Ehrenvorsitzenden und sonstigen Funktionäre geht.

Führt sie in die Gewerkschaften, in eure Arbeiterportbünde, in die Jugend, in die Partei. Führt sie in die Natur und laßt sie die Freude eines Spaziergangs genießen. Zeigt ihnen die Rechte der ländlichen Körperpflege, laßt sie die Wirkung des Alkoholismus schauen und erinnert sie an den freiwilligen Tribut den jeder trinkende Arbeiter dem Spiritusbaron abt.

Wenn ihr das alles richtig anstellen wollt, dann sorgt dafür, daß das Sportkartell, dem ihr angehört, auf der Konferenz am 21. Mai in Freiburg i. Schl. vertreten ist. Dort sollen die wichtigsten Dinge zur Befreiung der Arbeiterklasse durch den Sportverein für eine schönere Zukunft aufgesetzt werden. Dabei darf kein Ort fehlen, der es ernst mit seiner Aufgabe nimmt. Sendet auch Frauen her, gerade die Frau kann uns vieles helfen. Auf nach Freiburg! Sei die Parole am 21. Mai 1925, vormittags 7 Uhr im Tagungslokal Buchenwald Vorstandssitzung.

Tret Beil!  
Zentralkommission für Arbeiterport und Körperpflege,  
Sekretariat Schlesien,  
Richard Hahn.

Gründet Olympiade-Komitees.  
Die Frankfurter Genossen schreiben uns:  
Aus vielen Orten erhalten wir die Mitteilung, daß die Sportvereine für die 1. Internationale Arbeiter-Olympiade sogenannte Olympia-Ausschüsse gebildet haben. Wenn es sich auch nicht für alle Orte empfehlen wird, so doch in sehr vielen Fällen, weil für den gemeinsamen Belang in Frankfurt liegen viele gemeinsame Arbeiten zu erledigen sind. Solche Ausschüsse können also viel erledigen, was sonst jeder einzelne Verein erledigen müßte. Auch wegen der Verhandlungen mit der Gemeinde um Zuschüsse. Erziehung um einmündlich eine solche Zusammenkunft. Wo natürlich die Arbeiten bereits von einem Sportkartell oder einer anderen zentralen Körperlichkeit erledigt werden, wird man von einem besonderen Ausschuss absehen können.  
So Olympiade-Komitees entstanden sind, bitten wir um Mitteilung an das Bureau der 1. Internationalen Arbeiter-Olympiade, Frankfurt a. M., Altheringstr. 51, 1. Etage.

**Touristikverein „Die Naturfreunde“.** Da von einer ganzen Entfaltung der Mitglieder noch keine Rede sein kann, findet diese Tour erst am Sonntag, den 17. Mai, statt. Dafür findet am Sonntag, den 10. Mai, eine Fußtour statt. Rund Dentschel führt oberhalbwärts (Aberreisen mit der Fähre) nach dem höchsten in Südböhmen sein berühmten Jungferneck. Abmarsch: 6 Uhr Bahnhofs.

**Freie Turnerschaft, Abteilungs-Spielleiter und Spielleiterinnen.** Bis 12. Mai muß ich informiert sein, ob die Mannschafsaufstellung der einzelnen Abteilungen zum Prospektanlauf am 24. Mai eingehalten wird. Falls Mannschaften von einzelnen Abteilungen nicht gestellt werden können, ist mir umgehend Mitteilung zu machen. In einem der nächsten Vereins-Rundschreiben werden die Adressen der Abteilungs-Spielleiter bekanntgegeben; dies ist nötig, damit die betreffenden Leiter für Gesellschaftsspiele ihrer Hand- und Faustballmannschaften im Laufe des Sommers sorgen können.

**Freie Turnerschaft, 5. Abteilung.** Freitag, den 15. Mai, nach dem Turnen: Versammlung der Hand- und Faustballspieler. Tagesordnung: 1. Turnspieltage. 2. Beilegung von Differenzen. 3. Verschiedenes.

**2. Turnereinnahmen-Abteilung.** Alle Mitglieder, welche Sport- oder Spielgeräte in der Wohnung haben, haben dieselben am Sonnabend, den 9. Mai, in der „Turnerhütte“, Kuratierplatz, bis 7 Uhr abends abzuliefern. Desgleichen sämtliche Kochgeschiffe, Brenner usw. Die drei Möbel werden am Montag in die Turnhalle mitgebracht. Sonnabend, ab 6 Uhr abends, Arbeitsdienst, Schwern, für die 1. bis 4. Faustballmannschaft. Wer nicht erscheint, erhält fürs erste Mal die doppelte Pflichtarbeit beim zweiten Arbeitsdienst.

## Breslau (Land)-Neumarkt.

**Gemeindevertreterversammlung Hartlieb vom 29. April 1925.**  
Nachdem die Gemeindefasse durch die Kassenprüfungs-Kommission geprüft und Bemängelungen nicht vorgefunden worden sind, wurde der Gemeindevertreterung in obiger Sitzung die Jahresrechnung für das Rechnungsjahr 1924/25 vorgelegt.

Die Einnahmen betragen im genannten Rechnungsjahr 73.905,05 Mark, die Ausgaben dagegen 75.128,16 Mark, jedoch ein Restbetrag von 1223,11 Mark vorhanden ist.

Dem Gemeindevertreter Anischalle (Kommunist) sind die Ausgaben für Befordnungen zu hoch. In seiner Rede traut er dem Gemeindevorstand und Nachwächter zu, mit 240 Mark Gehalt für das ganze Jahr zufrieden zu sein, obgleich ihm die Höhe der bewilligten Bezüge genau bekannt ist.

Nach eingehender Aussprache wird die Jahresrechnung für richtig erkannt und dem Rechnungsleger einstimmig Entlassung erteilt.

Für den Vertriebsabschluss betr. die Dr. Schottländer'sche Grundstücksverkaufung werden die Herren Gemeindevorsteher Thiel und Gemeindevorsteher Jöller als Vertreter der Gemeinde Hartlieb gewählt.

Mit der vom Kreise vorgeschlagenen Änderung des § 10 des Gaslieferungsvertrages, wonach die 50jährige Vertragsdauer am 1. April 1925 beginnt, erklärt sich die Gemeindevertretung einstimmig einverstanden.

Nach verschiedenen kleineren Beschlüssen und Anfragen wird die Sitzung geschlossen.

**Tschowitz.** Eine Explosion ereignete sich gestern vormittag im Kohlbrennwerk, und zwar explodierte der Kohlbrenner, wobei ein Arbeiter schwer und zwei leicht verletzt wurden.

**Neumarkt.** Der Freie Gesangsverein Neumarkt Mitglied des Deutschen Arbeiter-Sängerbundes, hat zehn berufstätigen Witwen des Ortes eine Geldspende überwiesen.

**Neumarkt.** S. P. D., Ortsauschuss und S. V. V. Vorstandsmittglieder haben am Sonntag, den 10. Mai, vormittags 10 Uhr, im „Gelben Löwen“ zu einer Vorstandssitzung zu erscheinen. Die Vorsitzenden übernehmen hiermit die Einladung.

Die Bezirkssternfahrt des Arbeiter-Radsport-Bundes „Solidarität“, Gau 8, Bezirk 1, erfolgt am Sonntag, den 10. Mai, nach unserem Städtchen. Es dürften circa 200-300 Teilnehmer gegen mittag hierher einreisen. Treffpunkt aller Ortsgruppen ist der „Gelbe Löwe“. Ortsauschuss wie Partei wird ihnen ein „Willkommen“ entgegenbringen.

**Neumarkt.** Dettliches. Das Zollamt ist nach der Breslauer Straße 3a verlegt worden. — Lehrer Kaler beging in diesen Tagen sein 25. Amtsjubiläum. — Durch die ungünstigen Kassenverhältnisse, hervorgerufen durch Ausgaben an Krankengeldern, Honoraren, Medikamenten, mußte die Heraushebung der Kranken-Versicherungs-Beiträge auf 8 Prozent vom Grundlohn erfolgen.

Wasserstand	
vom 9. Mai 1925.	
Katibor . . . . .	2,10
Neisse (Stadt) . . . . .	0,04
Neisse (Unter-Pegel) . . . . .	2,27
Ranfen (Unter-Pegel) . . . . .	3,42
Brieg (Mahnkan) . . . . .	2,96
Doberschütz . . . . .	2,55
Abflußmenge sekundlich 187 cbm	
Treßden . . . . .	1,42
Fürstberg . . . . .	1,21
Wasserwärme: + 12,8°	

**Gibt eure Anzeigen in der „Volkswacht“ auf.**

# Dr. Thompsons Seifenpulver



**spart Arbeit, Zeit und Geld**

Dr. Thompsons Seifenpulver (Marke Schwan) das Paket 30 Pfg.

**Zur Milchweis**  
und Matzen, die innerhalb 14 Tagen nach Ablauf des Putzzeit abgeholt, kann eine Gewähr für Aufbewahrung nicht übernommen werden.  
**Verlag der Volkswacht**

## 8 extra billige Tage

**Noch nie**  
waren wir in unseren Abteilungen  
**Woll-, Waschstoffe, Leib- u. Bettwäsche**  
so reich sortiert und so außergewöhnlich billig wie heute.

<b>Zephir</b>	<b>Musselin</b>
1a Qualität, für Kleider und Blusen . . . Meter <b>65</b> Pf.	bunt gedruckt, verschiedene Muster . . . Meter <b>75</b> Pf.
<b>Crépon</b>	<b>Blusenstoffe</b>
waschbar, in vielen Farben, Meier <b>85</b> Pf.	in den schönsten Streifen, <b>125</b> Meter
<b>Gerstenkorn-Handtuch</b>	<b>Inlett</b>
mit roter Kante, schöne Qualität . . . . . Meter <b>48</b> Pf.	82 cm breit, gute Qualität, säureecht . . . . . Meter <b>155</b>
<b>Züchenbezug</b>	<b>Wäschetuch-Bezug</b>
mit 2 Kissen, mit Knopf-leiste . . . . . <b>895</b>	mit 2 Kissen, mit Knopf-leiste . . . . . <b>750</b>

**Damenhemd** mit Träger und Boge, gute Qualität **125**

**Damen-PrinzeBrock** mit Träger, schöne Hohl-saum-Garnierung **235**

**Damen-Musselinkleid** schön verarbeitet, viele Dessins **295**

**Riesengroße Umsätze**  
ermöglichen uns den Verkauf mit **kleinstem Gewinn!**

# Dr. Thompsons

**Breslau I, Reuschestraße 20/21**

# Billige Angebote

**Frauenstrümpfe**  
schwarz und leder,  
1X1 gestrickt  
Paar 0,75

**Kraus-Fäße**, mittel-  
fein u. fein gewebt,  
müßlos, in schwarz,  
leder u. grau, sowie  
mode mit verstrickt  
Farben Spitze  
Paar 0,25, 0,28

**Kleiderbüchsen**,  
braunfarb. mit Wol-  
rad, in nur guten  
Qualität und neuen  
Mustern  
Gr. 1 2 3  
0,68 0,75 0,83  
Gr. 4 5 6  
0,90 0,96 1,05  
Gr. 7 8 9  
1,15 1,23 1,35

**Damen-  
Webstrümpfe**, extra  
lang, mit verstrickt  
Fein u. Spitze, in  
großen Farbensort,  
wie schwarz, leder,  
grau, mode, sonnen-  
rand  
Paar 0,48

**Damen-  
Webstrümpfe** mit  
Doppelsehle und  
Hochferse  
Paar 0,75

**Kraussocken**, Vi-  
gelose u. Baumwoll-  
schwarz Strapazier-  
qualität mit Patent-  
rand, grau  
Paar 0,85

**Haar-Sportstrümpfe**  
mit und ohne Fell,  
wollig und reine  
Wolle, in hell und  
dunkel, farb. mit  
modern gestrickten  
Rändern  
Paar 3,50, 2,95, 2,50

**Damen-Fußgamas-  
handschuhe** in  
allen mod. Strick-  
farben, mit 2 Druck-  
knöpfen, in nur  
guten Qualit.  
Paar 1,50, 1,25, 0,95

**Kleiderwagen**, nur  
beste Fabrikate,  
Korb- und Kasten-  
form, hell u. dunkel,  
darunter solche bis  
78,00 Mk.  
Serie I II  
Stück 29,50, 29,50  
Serie III  
Stück 49,50

**Küchenstühle**, roh,  
stabil verarbeitet,  
solang Vorrat  
Stück 2,50

**Garten-Tischdeck-**  
gute, karierte  
Leinenqualität,  
Gr. 130/130, 115/120  
St. 3,50 2,45  
Größe 108/110  
Stück 1,95

**Kalenderdecken**, für  
Resten u. Verand,  
gute gewebte Qualität,  
in verschiedenen  
Mustern,  
Gr. 120/160, 110/140  
St. 4,75 3,50  
Größe 110/120  
Stück 2,65

**Kleiderbüchsen**,  
schwere, Kissen-  
artige Qual., in mod.  
sparten Mustern,  
gerant, waschecht,  
Größe 130/130  
Stück 2,95

**Mittelschalen**, für  
Gartenische, weiß  
mit versch. Kanten,  
oder Blumendruck,  
Größe 99/90,  
Stück 2,95 1,95

## Kurzwaren

**Glatte Strumpf-Gummi-  
band** in Resten, zu 1 Paar  
Damenbindern aus-  
reichend - Rest  
Spitzen-Rüschen-Gummi-  
band, Reste zu 1 Paar  
Damenbindern aus-  
reichend - Rest  
Damen-Strippenthaler,  
stark, feste Ware  
Paar 0,20  
0,32  
0,28

**Schwarze  
Baumwoll-Senkal**  
150 120 100 cm lang  
0,12 0,10 0,08  
**Messing-Druckknöpfe**,  
schwarz und weiß, in ver-  
schiedenen Größen  
Dutzend 0,05  
**Stahlschraubkappen**  
in 50 gr. Dosen, Dose  
0,30  
**Haibleinwand** in versch.  
Breiten, in 3 Meter-  
Stücken . . . Stück 0,10

**Sonderangebot in  
Genschwitz Extra-Packung**  
4 Rollen Obergarn, schwarz  
und weiß, 200 Meter und  
6 Zuspeln Leinenwoll,  
schwarz und weiß  
zusammen 0,75  
**Schweißblätter** in guter  
Qualität, in kl. Foliern,  
waschbar und mit heiler  
Gummipolster  
durchweg Paar 0,28  
**Sockenblätter** in besten  
Farben, von gutem Gummil,  
m. fest. Mechanik,  
sehr preisw. Paar 0,20

**Schwarze Baumwollband**,  
ca. 1 cm breit  
Stück 3 Meter 0,10  
**Baumwollenen Ziers**,  
schwarz und weiß,  
5 Stange 0,10  
**Schwarze Seidenstrasse**  
Meter 0,12, 0,10 0,08  
0,15, 0,10 0,08  
0,05  
0,45  
0,35  
0,05  
0,38

**Wäscheblätter** in  
besten  
Qualität, in kl. Foliern,  
waschbar und mit heiler  
Gummipolster  
durchweg Paar 0,28  
**Sockenblätter** in besten  
Farben, von gutem Gummil,  
m. fest. Mechanik,  
sehr preisw. Paar 0,20

**Wäscheblätter** in  
besten  
Qualität, in kl. Foliern,  
waschbar und mit heiler  
Gummipolster  
durchweg Paar 0,28  
**Sockenblätter** in besten  
Farben, von gutem Gummil,  
m. fest. Mechanik,  
sehr preisw. Paar 0,20

**Wäscheblätter** in  
besten  
Qualität, in kl. Foliern,  
waschbar und mit heiler  
Gummipolster  
durchweg Paar 0,28  
**Sockenblätter** in besten  
Farben, von gutem Gummil,  
m. fest. Mechanik,  
sehr preisw. Paar 0,20

**Wäscheblätter** in  
besten  
Qualität, in kl. Foliern,  
waschbar und mit heiler  
Gummipolster  
durchweg Paar 0,28  
**Sockenblätter** in besten  
Farben, von gutem Gummil,  
m. fest. Mechanik,  
sehr preisw. Paar 0,20

**Wäscheblätter** in  
besten  
Qualität, in kl. Foliern,  
waschbar und mit heiler  
Gummipolster  
durchweg Paar 0,28  
**Sockenblätter** in besten  
Farben, von gutem Gummil,  
m. fest. Mechanik,  
sehr preisw. Paar 0,20

**Wäscheblätter** in  
besten  
Qualität, in kl. Foliern,  
waschbar und mit heiler  
Gummipolster  
durchweg Paar 0,28  
**Sockenblätter** in besten  
Farben, von gutem Gummil,  
m. fest. Mechanik,  
sehr preisw. Paar 0,20

**Wäscheblätter** in  
besten  
Qualität, in kl. Foliern,  
waschbar und mit heiler  
Gummipolster  
durchweg Paar 0,28  
**Sockenblätter** in besten  
Farben, von gutem Gummil,  
m. fest. Mechanik,  
sehr preisw. Paar 0,20

**Wäscheblätter** in  
besten  
Qualität, in kl. Foliern,  
waschbar und mit heiler  
Gummipolster  
durchweg Paar 0,28  
**Sockenblätter** in besten  
Farben, von gutem Gummil,  
m. fest. Mechanik,  
sehr preisw. Paar 0,20

**Wäscheblätter** in  
besten  
Qualität, in kl. Foliern,  
waschbar und mit heiler  
Gummipolster  
durchweg Paar 0,28  
**Sockenblätter** in besten  
Farben, von gutem Gummil,  
m. fest. Mechanik,  
sehr preisw. Paar 0,20

**Wäscheblätter** in  
besten  
Qualität, in kl. Foliern,  
waschbar und mit heiler  
Gummipolster  
durchweg Paar 0,28  
**Sockenblätter** in besten  
Farben, von gutem Gummil,  
m. fest. Mechanik,  
sehr preisw. Paar 0,20

**Wäscheblätter** in  
besten  
Qualität, in kl. Foliern,  
waschbar und mit heiler  
Gummipolster  
durchweg Paar 0,28  
**Sockenblätter** in besten  
Farben, von gutem Gummil,  
m. fest. Mechanik,  
sehr preisw. Paar 0,20

## 20 000 Meter Waschstoffe

**Waschmousseline** hübsche  
Muster,  
Meter 0,95 0,78

**Waschmousseline**  
herrliche, vielfarbige  
Muster  
Meter 1,45, 1,25 1,10

**Krepeline** buntfarb., schöne  
Muster,  
Meter 1,25

**Seiden-Foulardine**  
in vielfarbigen, groß-  
blumigen Mustern  
Meter 2,75

**Sportleinen-Krepp**  
schöne Strick-  
muster, Meter 0,95

**Zephyr** schöne Sport-  
streifen, Meter 0,95 0,78

**Druckpressel**  
prima Qual., Meter 0,78

**Frotte** 100 cm breit,  
neue Karos, Meter 2,25 1,95

**Krepp-Mousseline**  
100 cm breit, in  
vielen Farben, Mit. 2,50

**Schiffenstoffe**  
neue buntnarbige  
Muster, Meter 1,45

**Schiffenstoffe**  
100 cm breit, best.  
große Karos, Meter 1,95

**Wollleinen** in größten  
Mustern, Meter 3,25

**Wollleinen**  
112 cm breit,  
Schweizer Qualität,  
Meter 1,78

**Wollleinen**  
112 cm breit,  
Schweizer Qual.,  
Meter 2,85

**Wollleinen**  
112 cm breit,  
Schweizer Qual.,  
Meter 2,85

## Porzellan

**Tassen u. Unter-  
tassen**, dekoriert, Paar 0,45  
**Kaffeeteller**  
dekoriert, Stück 0,18

**Goldrandtassen**  
Schalenform, 3P. 0,95

**1 großer Posten  
Porzellanteller** m. kl. Fohl.  
Spiegelglas, z. Teil  
m. Reliefante, Stück 0,15

**Kaffeeteller**, 9teilig,  
für 6 Personen, hübsch  
dekoriert 3,95

**Steingut**  
**Speiseteller** Stück 0,10  
**Gewürzosen**  
Satz 6 Stück 0,95  
**Seifen- und Zahn-  
bürstenschalen** 0,15

**Salatschüssel**  
Satz 6 Stück 0,95

**Glas**  
**Kompottschälchen** Stück 0,10  
**Kompotteller** Stück 0,55  
**Kompottschüssel**  
23 cm . . . Stück 0,55

**Kompottschüssel**  
Satz 4 Stück 0,75

**Eisenbecher**  
m. Goldrand, Stück 0,18  
Weißer  
auf hohen Fuß, Stück 0,55

**Emaille**  
**Maschinenplatte**  
20 18 16 14 cm  
2,45 1,20 0,95 0,75  
12 10 cm  
0,65 0,45

**Schneidplatte**  
22 20 18 16 14 cm  
1,35 0,95 0,55 0,75 0,45

**Wäschewannen**  
verzinkt, 60 cm, St. 3,95

**Kochgeschirre**  
weiß, Stück 0,75  
Wassereimer grau,  
2 cm . . . Stück 0,95

**Verschiedenes**  
**Alum-Kaffeeteller**  
12 Stück 0,75  
**Alum-EMSEHEL**  
6 Stück 0,75  
**Alum-Tischmesser**  
m. gut. Stahl, St.  
Kartoffelpressen, Stück 0,38  
0,75

**Wäschewannen**  
verzinkt, 60 cm, St. 3,95

## Damasthanddeck-

gute Gebrauchs-  
qualität mit kleinen  
Schönheitsfehlern,  
Gr. 130/160, 110/130  
St. 3,50 2,95

**Küchenhandtuch**,  
schwere Käperqual,  
grau mit blau, oder  
roten Kanten, ge-  
stirnt und gebänd.,  
Stück 0,75 0,68

**Tisch-Schneid-  
messer**, waschechte  
Qualität, blau, grün  
und rot gestirnt,  
130 cm breit,  
Mtr. 3,75  
120 cm breit,  
Mtr. 2,95  
110 cm breit,  
Mtr. 2,25

**Damast-Handtuch**,  
gestirnt und ge-  
bänd., 48/100, Stück 0,95

**Damast-Handtuch**,  
pa. Leinenqualität,  
gestirnt und ge-  
bänd., Größe  
48/100, Stück 1,25

**Fertige Bettdecken**,  
aus 1a Haustuch,  
130/200, Stück 3,65  
aus prima Dowlas,  
schlecht,  
130/200, Stück 4,30  
fertig Gebirg- 1,75  
qual., 130/200 4,75

**Fertige Bettbe-  
züge**, aus gutem  
Wäschezeug, Berg  
mit 2 Kissen, zum  
Schneiden, Deck-  
bett 120/200, Kissen  
75/80,  
Berg 8,75

**Fertige Bettbe-  
züge**, aus feinem  
Linnen, mit 2 Kissen,  
Deckbett 120/200,  
Kissen 75/80,  
mit Gipfe, Berg 10,25

**Bettbezüge**, aus pa-  
schles. Ziegen, mit  
2 Kissen, Deckbett  
120/200, Kissen  
75/80,  
Berg 10,99

**Damen-Schleier**,  
gute Tricotqualität,  
in vielen, feinen  
Farben,  
Paar 1,25, 0,95

**Damen-Schleier**  
aus prima K-Seide  
mit verstrickt. Mitte,  
sowie Rosetten in  
3 feine Farb.,  
Paar 3,85

**Mehrere 100 Stück  
Kinder - Beck-  
stühle**, Jagdthemen  
mit Lederriemen  
und Klappen,  
Stück 1,25 0,95

**Hemden u. Damen-  
Raschmäße** mit  
pa. Vollriemen,  
Klappen und Tasche  
Stück 3,75 2,95

**1a Bindleder-Kol-  
leg-Alben** und  
Näherzeugnisse  
mit Stahlmesser,  
Lehrstuhl, 1 und 2  
Schlüsseln, Druck-  
knöpfen, schwarz  
und braun,  
Stück 5,50 4,75

**Handtaschen**  
mit Stangen oder  
Ketten  
Stück 0,95 0,85

56.  
**Landwirtschaftlicher  
Maschinen-  
Markt  
Technische  
Messe**  
Bauwesen - Gartenfach  
Bürobedarf  
EMU  
**BRESLAU 14.-17. MAI**

**NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN**  
**Südamerika**  
mit den bequemen Dampfern der Sierra-Klasse  
»Sierra Ventana« »Sierra Nevada«  
»Sierra Morena« »Sierra Nevada«  
Hervorragende Reisebedingungen & u. III. Klasse  
Fenster mit den beliebten Dampfern  
»Wester« »Werra« »Köln« »Grosz«  
für Mittelklasse und III. Klasse  
Kostenlose Auskunft und Prospekte durch  
**NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN**  
und sämtliche Vertreter  
In Breslau: Norddeutscher Lloyd, General-  
Agentur  
Lloydreisebüro, Neue Schweidnitzer Straße 6 (Allianz-Haus)

**ALLEN VORAN  
TRIUMPH  
Schreibmaschine!**  
Königliche Zulassungsbedingungen  Gegen Diebstahl geschützt!  
**A. WOLLMANN**  
Spezialhaus für modernen Bürobedarf - Büromaschinen jeder Art  
Eigene Reparaturwerkstatt für sämtliche Büromaschinen  
BRESLAU, Nikolaistr. 14 / Fernruf 40295-97  
Zur Bürobedarfsausstellung 14.-17. Mai Messhof  
Kauf 91.92

**Sommersplektren**  
**Trockner** mit Stock  
Stück 0,45, 0,25  
**Trockner** best. best.  
Stück 0,75, 0,50  
**Gummirollen** best. best.  
4 1,25 3 0,65  
**Sandwagen** mit Deckel  
Stück 1,25  
**Sandkasten**  
und Formen, Stück 1,45  
**Stühle** best. u. Sand-  
streu . . . Stück 1,95  
**Rechenmaschinen** best.  
auf Karte, St. 0,45, 0,30  
**Wappenstein** u. Zylinder-  
holz, hübsch geformt, St.  
Spielzeug best.  
Stück 0,45, 0,30 0,25



**Korb- u. Gartenmöbel**  
**Waldschneid** mit Weid., sowie  
besten Holz, sehr stabil,  
waschecht, Stück 7,50 5,95  
**Korbstühle** mit Rind und roter  
Halbhöhe 70 cm - 60 cm - 57  
0,75 0,50  
**Waldschneid** pa. weiß  
Weid. . . . . Stück 3,75  
**Fahrräder** mit guten  
Lichtern, 1,60, 1,50  
**Magnetscheibe** u. Kettchen  
Berg . . . . . Stück  
**Luftschiff** . . . . . Stück  
**Luftschiff** mit Anze-  
ger . . . . . Stück  
**Gartenstühle** pa. Holz,  
hell lack. . . . . 11,75



### Gewerkschaftsbewegung. Der schlesische Arbeitsmarkt.

Die Zahl der Arbeitssuchenden ist in der Provinz Niederschlesien von 31.881 auf 30.157, die der Erwerbslosenunterstützungsempfänger von 17.950 auf 15.938 zurückgegangen, während die Zahl der gemeldeten offenen Stellen sich ungefähr auf der Höhe der Vorwoche hielt.

In der Landwirtschaft ist die Nachfrage nach weiblichen und jüngeren männlichen Arbeitskräften unter 20 Jahren fast gestiegen. Zum Teil konnten Familien auch ohne Höfeunterstützung untergebracht werden, da die Nachfrage nach verheirateten Arbeitssuchenden abnahm. In der Forstwirtschaft bestand weiterhin Nachfrage nach Holzschlägern und Holzschälern im Bezirk.

Am Kohlenbergbau des Waldenburger Bezirks besteht weiterhin ein Mangel an Arbeitskräften. Gleichfalls hat der Oberlausitzer Bergbau Anforderungen an Arbeitskräfte. Es war möglich, im Wege des zwichenständlichen Ausgleichsverkehrs Teil des Bedarfs aus Ober- und Niederschlesien zu decken. In niederschlesischen Hüttenwerken fehlt es weiter an Formern.

In der Industrie der Steine und Erden sind die Arbeiter in Steinbrüchen, Ziegeleien und Zementbetriebswerken fast beschäftigt. Auch die Striegeler Steinbrüche nehmen Aufstellungen vor. Ebenso zeigte sich die Rothensunder Bräunerei Glasindustrie aufnahmefähig. Infolge der Abnahme der Produktion mußte eine Ercheinigungsfabrik im Habelschwerter Bezirk ihre Arbeitszeit auf vier Tage in der Woche kürzen.

In der Breslauer Metallindustrie dauert die Ausschaltung an. Die Breslauer Firmen des Verbandes des schlesischen Metallgewerbes haben sich der Absperrung angeschlossen. Infolge der Anstellung des dortigen Wasserbauingenieurs in die Anlagen des Maschinenbaus von Schöffen vor. Täglichen rüchteten die Oberlausitzer Maschinenwerke in Woy bei Görlitz einen neuen Betrieb ein. Es wurde in Görlitz eine Werkstatt für Autobau neu erstellt. In der Maschinenbauindustrie arbeiteten die Schloßhütter Maschinenbauwerke in Woy bei Görlitz eine Werkstatt für Autobau neu erstellt. In der Maschinenbauindustrie arbeiteten die Schloßhütter Maschinenbauwerke in Woy bei Görlitz eine Werkstatt für Autobau neu erstellt.

Die Holz- und Schnitzstoffgewerbe hielten die Produktionen und Auslieferungen an. Nachfrage nach Möbelerstellern besteht in Weißenburg, Breslau und Görlitz. Entwürfen nahm ein Sägewerk im Hirschberger Bezirk vor. Eine kleine weberei in Arbeitssuche konnte ein Spinnstoffsabrik in Hirschberg unterbringen.

Im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe bedarf es auch geringer Nachfrage nach Köchen. In der Tabakindustrie fanden Entlassungen im Stäger Bezirk statt. Dagegen wurde im Stäger Bezirk eine Zigarettenfabrik einen Teil ihrer entlassenen Arbeiterinnen wieder einstellen.

Im Bekleidungs- und Schuhgewerbe besteht die Nachfrage nach Friseurinnen in Görlitz und Landesbutz. Im Sauggewerbe hat sich der Arbeitsmarkt weiter günstig entwickelt. Die Vermittlungsaktivität war besonders lebhaft. In der Textilindustrie bestanden in Landesbutz und in Reichensdorf sowie in Breslau, Görlitz und Stettin. Maurer wurden gesucht in Breslau, Mühlberg, Sprottau und Hirschberg.

Das Vertriebsgewerbe ist sehr gut bestellt. Es fehlt an Schmiedeleuten und Maschinenbauern. In der Gieß- und Schweißindustrie war in Glas und in der Porzellanindustrie Nachfrage nach jüngeren Hotelpersonal wie Köchinnen, Kellnerinnen und Küchenschäftigen.

Die ungeschulte Arbeitskräfte boten sich eine Anzahl Beschäftigungsmöglichkeiten bei Bauern der Oberstrombauverwaltung und Wohnungsbauarbeiten. Die Vermittlung von Hausangestellten hat sich ebenfalls verbessert.

In der Oberklasse ist die Zahl der Erwerbslosenunterstützungsempfänger in der Berichtswache in fast allen Bezirken wenig zurückgegangen. In der Landwirtschaft steigt der Bedarf nach landwirtschaftlichen Kräften immer weiter. Dagegen können vermehrte Landarbeiter zum Teil mit Höfegängern, nicht untergebracht werden, weil es vielfach an Wohnungen mangelt.

Im Bergbau ist die Lage des Arbeitsmarktes unverändert. Es war dem schlesischen Landesarbeitsamt nach längeren Verhandlungen möglich, im Wege des zwichenständlichen Ausgleichsverkehrs eine Anzahl arbeitslose ober-schlesische Bergarbeiter in der Bergbaubetriebe laufend zu vermitteln. Bisher sind Transporte von etwa je dreißig Mann abgegangen. Es besteht die Aussicht, daß diese Transporte in gleicher Höhe fortgesetzt werden können.

In der Industrie der Steine und Erden konnten die Beschäftigungen gestärkt werden. Die Metallindustrie geht teilweise dazu über, ihre Arbeiter umzustellen und sind infolgedessen einige Schloßer entlassen worden. Die Firma Julius Hübner hat ihren Betrieb wieder aufgenommen. Von der Reichsbahn in Coel sind Arbeiter entlassen worden.

Im Holzgewerbe zeigt sich nach wie vor einen günstigen Stand. In der Holzindustrie zeigt sich nach wie vor einen günstigen Stand. In der Holzindustrie zeigt sich nach wie vor einen günstigen Stand. In der Holzindustrie zeigt sich nach wie vor einen günstigen Stand.

### Das Elend der Bergarbeiter im Ruhrgebiet.

Aus den Kreisen rheinisch-westfälischer Bergarbeiter wird uns geschrieben: Das Elend der Bergarbeiter im Ruhrgebiet nimmt mit dem Fortgang der Kohlentriebe immer schärfere Formen an, ohne daß die Behörden helfend eingreifen. Nun haben die von der Krise mit am stärksten betroffenen Bezugsstellen der „Essener Steinkohlenwerke A.-G.“ durch ihre Betriebsräte dem preussischen Wohlfahrtsministerium eine Entschuldig überreicht, in der sie unter anderem mitteilen, daß die durch die vielen Pretertschichten über die Bergarbeiter und deren Familien hereinstürzende Not so groß ist, daß der größte Teil der hieron Betroffenen gezwungen ist, die öffentliche Wohlfahrtspflege in Anspruch zu nehmen, um nicht gänzlich zu verhungern. Das sind unwürdige und unhaltbare Zustände, welche zum Ruin der Familien und Gemeinden führen. Die Bergarbeiter haben und verlangen das Recht, zum Leben. Sie erinnern die Staatsbehörde an die Jahre des Zusammenbruchs, in denen es doch die Bergarbeiter waren, die durch ihre Überarbeit den Staat erhalten. Mit Bedauern stellen die Betriebsräte fest, daß die heutige Reichsregierung für die große Not der Bergarbeiter kein Verständnis hat. Alle Eingaben der Betriebsleiter wie die der Bürgermeister der hieron betroffenen Gemeinden und Städte bleiben unbeantwortet. Ein vor längerer Zeit vom Vorkommen der Betriebsleiterungen alle Anlagen der Essener Steinkohlenbergwerke an den Reichsanwalt Dr. Luther gerichteten Schreiben ist bis jetzt noch unbeantwortet geblieben. Nach der deutschen Reichsverfassung sind alle Deutschen gleich zu behandeln, aber bei der Regierung scheint das nicht der Fall zu sein. Man vergleiche die 700 Millionen ruhmreichliche für die Industrieunternehmen und die durch die vielen Pretertschichten bei den Bergarbeitern hervorgerufene Notlage. Die Bergarbeiter verlangen nichts weiter als die Lebensmöglichkeit, d. h. Entschädigung für die entgangenen Schichten oder sonstige Arbeits- und Verdienstmöglichkeiten. Worte sind jetzt genug gewechselt, jetzt liegt es an den verantwortlichen Stellen zu handeln, die Geduld der Bergarbeiter geht zu Ende. Wir, die gesetzlichen Vertreter der Bergarbeiter, müssen die Verantwortung ablehnen.

Die Haltung der Luther-Regierung gegenüber dem Unternehmen, dem sie bereitwillig über 700 Millionen zur Verfügung stellte, und den Arbeitern und Gemeinden, deren Briefe überhaupt nicht beantwortet werden entspricht durchaus der geistigen Verfassung der gegenwärtigen Regierung, in der das deutsche Element vorherrschend ist.

### England und das Achtstundentagsabkommen.

Zust am 1. Mai wurde im Unterhaus über den Initiativ-antrag des Arbeiterabgeordneten Buchanan verhandelt, die Regierung möge das Washingtoner Achtstundentagsabkommen ratifizieren.

Von der Arbeiterpartei sprach für den Antrag unter anderem David Kirkwood und Genosse Tom Shaw, der gemeinliche Arbeitsminister im Kabinett MacDonald und Sekretär der Sozialistischen Arbeiter-Internationale. Genosse Shaw erinnerte daran, daß bereits größere bürgerliche Regierungen die Ratifikation der Konvention von Washington zugesagt hatten. Die Versprechungen, die in der Kriegszeit den Arbeitern gemacht worden waren, seien nicht gehalten worden; nur einer einzigen Klasse habe man die Zusagen der Kriegszeit mehr als eingehalten — den Kapitalisten, die ihr Geld verdienen.

Der Arbeitsminister, Cecil Meffand, machte, „allerlei, Einwendungen gegen den „Achtstundentags“-Achtstundentag, die konservative Regierung lehne — wie nicht anders zu erwarten war — den Initiativ-antrag ab und das Unterhaus verwarf den Antrag mit 223 gegen 128 Stimmen.

### Erneute Festigung des englischen Gewerkschaftsblocks.

London, 6. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Der Dreißig der Gewerkschaften der Eisenbahner, Transportarbeiter und Metallarbeiter soll demnächst durch den Einbruch der Bergarbeiter erweitert werden. Die endgültige Entscheidung erfolgt auf einer besonderen Konferenz im Juni in London. Nach dem Anbruch der Bergarbeiter würde diese Sondergruppe innerhalb der Gewerkschaften 2,3 Millionen Mitglieder umfassen.

### Generalstreik der belgischen Bergarbeiter beschlossen.

Brüssel, 8. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Die Abstimmung der belgischen Bergarbeiter hatte folgendes Ergebnis: 47.538 Bergleute stimmten für den Generalstreik, 33.770 dagegen. Falls nächsten Mittwoch im Schlichtungsamt keine Einigung zwischen dem Bergarbeiterverband und den Grubenbesitzern erzielt wird, dürfte der Verbandsvorstand dem Generalstreik erklären.

### London und Moskau.

Das Büro des Generalsekretäres des britischen Gewerkschaftsbundes veröffentlicht den offiziellen Bericht über die vom 6. bis 8. April abgehaltenen Konferenzen mit den Vertretern des allrussischen Gewerkschaftsbundes. Wie bereits früher gemeldet, wurde beschlossen, daß englischerseits dem internationalen Gewerkschaftsbund in Amsterdam der Vorschlag unterbreitet werden soll, unverzüglich eine Konferenz mit Vertretern des allrussischen Gewerkschaftsbundes einzuberufen, um die Frage der Vereinigung der internationalen Arbeiterbewegung zu erörtern. Sollte das Büro des internationalen Gewerkschaftsbundes sich nicht entschließen können, eine solche Konferenz einzuberufen, dann wird der Generalsekretär des britischen Gewerkschaftsbundes die Konferenz einzuberufen und sich bemühen, die internationale Einigkeit durch vermittelnde Aktion zwischen der russischen Bewegung und dem Amsterdamer Büro zu fördern. Die russische Delegation erklärte dem Bericht zufolge, sie werde bei der nächsten Sitzung des allrussischen Gewerkschaftsbundes die Erklärung der britischen Vertreter vorlegen und zur Genehmigung empfehlen. Am Schlusse des Berichtes wird gefagt, die Angelegenheit werde binnen kurzem in Amsterdan besprochen werden.

### Streit im Fleischerhandwerk.

Wegen Lohnunterschieden ist die gesamte 46 Personen betragende Belegschaft der Firma August Schneider, Westendstraße 68, heute morgen in den Streit getreten. Die Arbeiterschaft als Käufer wird um Solidarität gegenüber den Streikenden ersucht.

### Berammlung des Verkehrsverbundes.

Donnerstag, den 30. April fand im großen Saale des Gewerkschaftshauses die Quartalsversammlung des Deutschen Verkehrsverbundes statt. Der Verlauf der Versammlung zeigte, daß das Interesse an der Gewerkschaftsbewegung wiederum erwacht ist. Nachdem die Versammlung das durch den Kollegen Sent zur Kenntnis gebrachte Ableben von 7 männlichen und 2 weiblichen Mitgliedern in der üblichen Weise geehrt, hielt Genosse Stadtrat Neukirch einen ausführlichen Vortrag über die fährliche Wohlfahrtspflege. Seinen Ausführungen war zu entnehmen, welche Not und Elend in den verschiedenen Schichten der Bevölkerung vorhanden und welche enorme Mittel bereitgestellt werden müssen, damit das Wohlfahrtsamt in die Lage versetzt wird, nur einigermaßen jenen Unglücklichen einer kapitalistischen Wirtschaftsordnung das notwendige zu geben. Wertvolle Aufklärung wurde denen zuteil, die sich von dem Aufbau, der Zusammenfassung und Tätigkeit in der Wohlfahrtspflege bisher recht wenig Einbildt verschaffen. Zahlreich wurde festgestellt, welche enormen Summen alljährlich für die verschiedensten Einrichtungen des Wohlfahrtsamtes festgelegt werden und wie die Verwaltung dafür erfolgt, die Summe aber trotz allem nur ein Tropfen auf einen heißen Stein bei all dem Elend sind. Haben sich doch die aufgeworfenen Summen gegenüber der Vorbereitungszeit um das Vier- bis Fünffache erhöht. Mit Bedauern wurde aber weiter festgestellt, daß gerade in unseren Kreisen recht wenige vorhanden sind, die sich an den Arbeiten, die größtenteils ehrenamtlich ausgeführt werden, in der Wohlfahrtspflege beteiligen. Doch gibt Genosse Neukirch, nachdem sich einige in der Wohlfahrtspflege tätige Kollegen zu den zu erledigenden Arbeiten in der Wohlfahrtspflege geäußert, dem Wunsch Ausdruck, daß das Gehörte auf guten Boden fallen möge.

Den Geschäftsbericht für das 1. Quartal gab der Bevollmächtigte der Verwaltungsjede Breslau, Kollege Sent, und führte an, daß in 4 Wochen die Verwaltungsjede Breslau auf ein 25-jähriges Böchen zurückblicken kann und daß sich nur noch 2 Kollegen in unseren Reihen befinden, die all die Jahre die Treue dem Verbande gegenüber gehalten haben. Aus dem Bericht ist zu entnehmen, daß auch das vergangene Vierteljahr recht reichlich Arbeit gebracht hat. Außer einer reichlichen Anzahl von schriftlichen Erledigungen hat die Versammlungstätigkeit zugenommen und ist zu verzeichnen, daß in drei größeren Versammlungen, 147 Betriebs- und Abteilungsverfammlungen, 83 Funktioniärungen und 6 Konferenzen verhandelt wurde, durch Vitation die noch abseits der Gewerkschaft stehenden Mitglieder zu erziehen. In 26 Lohnverhandlungen und einer Reihe von Schlichtungsausschüß-Sitzungen ist versucht worden, die wirtschaftliche Besserstellung der Kollegen zu erwirken; in 38 Verhandlungen vor dem Arbeitsgericht, 59 vor dem Amtsgericht und 76 Verhandlungen mit den Unternehmern wurden die einzelnen Interessen der bei uns ratifizierenden Kollegen durch die Gewerkschaft vertreten. Eine Reihe von Lohnbewegungen, an welchen fast alle Gruppen teilnahmen, fanden ihre Erledigung, teils mit vollen, teils mit Teilerfolg. Festgestellt ist worden, daß gerade bei den Gruppen, wo ein straffes Organisationsverhältnis besteht, die Lohnverhandlungen zugunsten der Arbeitnehmer ausfielen. Augenblicklich sind wir an der Absperrung der Metallindustrie mit einer ganzen Tracht von Kollegen beteiligt. Zusammenfassend ist zu ersuchen, daß die im 3. Quartal eingeleitete Aufwärtsbewegung der Verwaltungsjede auch in diesem Berichtsjahre nicht nur beibehalten werden, sondern noch ein größerer Fortschritt zu verzeichnen ist. Wir wollen hoffen, daß auch das neue Vierteljahr auf Grund der Bekanntmachung des Bundesvorstandes im Courier Nr. 8 die den wieder eintretenden Kollegen bedeutende Bergünstigungen gewährt, die Bewegung der Ortsverwaltung Breslau noch weiter fördert. Kollege Brüdner gab den Kassendbericht, der gedruckt der Kollegenchaft vorlag und aus dem zu ersuchen war, daß sich auch die Finanzen ganz bedeutend gebessert haben. Auch hier ein günstiger Ausblick in die Zukunft.

Der Kartellbericht gab Kollege Groß, eine Ausprache über den Quartalsbericht der Verwaltung fand nicht statt, ein Zeichen dafür, daß die Verwaltung alles getan, um die Interessen der Mitgliedschaft zu wahren. Unter Punkt 4, Zuwahl von 2 Verwaltungsmittgliedern, wurde der Vorschlag der Sektion Handwerksarbeiter, welche die Kollegen A. Bend und Müller aufgestellt, gegen eine Stimme angenommen. Ein Ausschlussantrag der Ortsverwaltung gegen die Kollegen S. A. 1. und Erbe, die sich gegen § 17 des Verbandsstatuts vergrängen, wurde trotz Einspruchs der Kollegen Standke und P. Hofl angenommen.

## Wirtschaft.

### Wirtschaftsexpedition nach Mexiko.

Um das gewaltige mexikanische Wirtschaftsgebiet dem Verstandnis Europas näher zu bringen, wurde bereits im vorigen Jahre auf Anregung der mexikanischen Regierung eine kaufmännische und industrielle Expedition nach Mexiko ausgesandt. In Frage kamen damals besonders die skandinavischen Länder. In diesem Jahre ist eine deutsche Expedition geplant. Die Führung dieser Expedition wird von einem hohen mexikanischen Beamten und einer Regierungskommission übernommen. Für die Reise selbst, die 22 Tage dauert, stehen erstklassige Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie resp. der Oceanlinie zur Verfügung. Die Gesamtkosten der dreimonatlichen Expedition werden für jeden Teilnehmer bei normalen Ansprüchen auf circa 500 amerikanischen Dollar geschätzt. Die Teilnehmerzahl soll nicht über 100 Personen betragen, weshalb umgehende Anmeldung empfohlen wird.

Die deutsche Vertretung in Mexiko legt großen Wert darauf, daß sich an dieser Fahrt deutsche Arbeitnehmer beteiligen. Um die Aufgabe zu erleichtern, ist daher, ähnlich wie im Vorjahre, ein Arrangement getroffen worden, daß die Teilnehmer in Mexiko Gäste der mexikanischen Regierung usw. sein werden. Zu weiteren Aufklärungen ist die Mexikanische Gesandtschaft in Berlin und das Generalkonsulat von Mexiko in Deutschland, Hamburg, Nr. Her-Alter 66, gern bereit.

Verstopfung? Für 1 Mark Geheimrats-Pillen aus der Fabrik von H. K. H. Berlin, Lindenplatz 3, heißen!

**Für nur 12 Pfennig 2 Teller**

Hühner Suppe erhalten Sie aus Maggi's Suppen-Würfeln. Die Zubereitung ist leicht, die Kostzeit kurz, die Ausbeute groß. Es gibt 26 Sorten: Blumenhohl, Gies-Rubeln, Erd mit Speck, Schinken, Königlich, Pfeffer, Pfeffer, Reis, Zwiebel usw. Verlangen Sie bitte die gelb-roten Würfel

**MAGGI'S Suppen.**

**Stadttheater.**  
Sonnabend 8 Uhr:  
„Die Zauberflöte“  
Sonntag nachmittags 3 1/2 Uhr  
zu ermäßigten Preisen:  
„Der fliegende Holländer“  
Abends 7 1/2 Uhr:  
„Der Geirgig“  
Montag 7 1/2 Uhr:  
„Mignon“

**Lobe-Theater.**  
Tel. R. 674 u. R. 6700.  
Sonnabend, abends 8 Uhr:  
Erstaufführung!  
**Die Sündflut**  
Drama von Ernst Barlach.  
Sonntag, nachmittags 3 1/2 Uhr:  
**Die Journalisten**  
von Gustav Freytag.  
Sonntag, abends 8 Uhr:  
**Die heil. Johanna**  
von Bernard Shaw.  
Montag, abends 8 Uhr:  
**Die Sündflut**  
Drama von Ernst Barlach.

**Schauspielhaus**  
Operettenbühne  
Telefon Ring 2545  
Täglich 8 Uhr: 2202  
In neuer Ausstattung:  
„Die Geliebte  
Sr. Hoheit“  
Sonntag, nachm. 3 1/2 Uhr:  
„Clo-Clo“  
oder  
Der Schrei  
noch dem Kinde.  
Dienstag 8 Uhr:  
In neuer Ausstattung  
Zum 25. Male  
„Die Geliebte  
Sr. Hoheit“.

**Alles  
steht  
Kopf  
im  
Thalia-Theater**  
Noch nie  
würde so  
gelacht  
als im  
**Wahren  
Jakob**  
mit  
Stössel

**Parteilreunde**  
kaufen Bahnhöfen,  
verlangt in Hotels,  
Restaurants, Cafés  
stets die  
**Volkswacht**

**Künstlerbund Schlesien.**  
Frühjahrsausstellung 1925  
in der Getreidemerkhalle (am Christophersplatz)  
**Ölgemälde, Plastik**  
Eröffnung: Sonntag, 10. Mai, vorm. 11 Uhr  
**Geöffnet:** Werktags von 10 bis 4 Uhr,  
Sonntags von 11 bis 2 Uhr.

**Geld borgt auf Pfänder**  
**Volks-Leihhaus**  
Welfenburger Platz 7  
Geschäftszzeit 8-6  
Berücksichtigt unsere Inferenten!

**Lieblich-Theater**  
Täglich 8 Uhr:  
Gastspiel  
**Hartstein**  
in dem Lachsclager:  
Der lachende Fridolin  
oder  
Wer ist der Papa?  
und das  
**Internationale  
Variété-Programm**  
Ermäßigte Sommerpreise  
von 0.50 Mk. an.

**Lieblich-Theater**  
Hartstein-Gastspiel  
Zur gefl. Beachtung!  
Nur noch bis einschließlich  
Dienstag, den 12. Mai:  
Der lachende Fridolin  
oder  
Wer ist der Papa?  
In Vorbereitung  
die neue lustige Hartstein-Burleske:  
**Dienstmann Nr. 48**

**M.-G.-V., „Concordia“**  
(Breslauer Bäder-Gesellschaft)  
Sonntag, den 10. Mai, vormittags 9 Uhr  
im Südpark-Restaurant  
**Gr. Sängerwettstreit**  
60. Stiftungsfestes verbunden mit **Bannerweihe**  
Nachmittags 4 Uhr: **KONZERT.**

**„Lachen links!“**  
Das Witzblatt der Republik  
Heft 25 Pfennige.  
Zu beziehen durch die Buchhandlung Volkswacht  
und die Zeitungsträgerinnen.

**14.-28. Juni**  
Breslauer  
**Johannisfest**  
gegenüber der  
**Jahrhunderthalle in Scheitnig**

**DIE GRÖSSTE  
AUSWAHL  
HAT  
DOCH  
M. TICHAUER**  
REUSCHE.  
STR. 46/48

**Vergnügungs-Anzeiger**

**Kurgarten, Kleinburg**  
Morgen Sonntag von 4-6 Uhr  
**Kaffee-Frei-Konzert**  
Ab 6 Uhr  
**Kurgarten-Ball**  
Billige Eintrittspreise!  
Voranzeige!  
Ab 25. Mai  
**Täglich Garten-Frei-Konzert**  
Kapellmeister Schieweg.

**Wollins Festsäle**  
Frankfurter Straße 100 111. Tel.: Ohle 4858.  
Jeden Sonntag und Dienstag: **Tanz!**  
Vorzügliche Beilagen.  
Vereinen halte meine Säle mit großer Bühne zu  
kulanten Bedingungen bestens empfohlen.

**H. Baudachs Festsäle**  
Frankfurter Straße 117 119. Tel.: Ohle 5948.  
Morgen Sonntag:  
**Großer Schieß- u. Touren-Tanz!**  
Guttes und stiches Beilagen. In Speisen und Getränken.  
Saal noch einige Sonnabende frei. — Garten zur Ab-  
haltung von Vereins- u. Kinderfesten best. empfohlen.

**Fritz Hoffmanns Festsäle**  
Pöppelwitzstraße 18 19. Tel.: R. 2643.  
Jeden Sonntag: **Vornehmer Tanz!**  
Bestkennige Beilagen. — Säle und Garten zu  
Vereinen zu kulanten Bedingungen zu vergeben. —  
Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.  
Spezialität: Eisbein.

**Gerichtskretschom Klein Gaudan**  
Inh.: Paul Gail. Angenehmes Familienlokal  
Jeden Sonnabend: **Vereinkränzchen**  
Jeden Sonntag: **Oeffentlicher Tanz**  
Den Vereinen ist der Saal besonders empfohlen.

**Pflanz bei Hoffmann**  
morgen Sonntag, den 10. Mai  
**Eröffnung**  
des renovierten Saales  
Jeden Sonntag **Familien-Ball**  
Telefon Ohle 6000  
Für die und Rückfahrt ist bestens gesorgt.

**LUNA-PARK**  
Morgen Sonntag:  
**Groß. Garten-Konzert**  
Der Vergnügungspark mit allen Attraktionen in voller Fahrt!  
Inhaber: Gebr. Certeil, G. m. b. H.  
Auf der Freibühne:  
Orchesterdarbietungen des weltberühmten **Jughears Bartell**.  
Auch die Afterkolonnen sorgt weiterhin bei Jung  
und Alt für heiteres Beobachtungs-Vergnügen.  
Eintritt für Erwachsene 20 Pf., Kinder in Begleitung Erwachs. frei.  
**TANZ** in **Kiesprobiersälen TANZ**

**Ballsaal „Sängerslust“**  
Händlerstr. Gaudan  
Jeden  
Sonntag  
**großer Tanz**  
Vorzügliche Beilagen.  
Spezialität: Vereinskränzchen.  
Saal und Garten steht den Vereinen zur Abhaltung von Ver-  
einsspielen zu kulanten Bedingungen stets zur Verfügung.

**Gastwirtschaft „Zur Erholungsstätte“**  
Inh.: Hermann Witke. Telefon: 6197.  
Breslau 16, Am Zimpeler Weg  
(5 Minuten von der Straßenbahnlinie 1).  
Angenehmer Aufenthalt für Familien best. geeignet.  
Gute Verpflegung. Ausschank von Hesse-Bier.  
Saal zur Abhaltung von Festlichkeiten  
den Vereinen bestens empfohlen.

**Kipke-Garten, Scheitnig**  
Parkstraße 23. Tel.: Ohle 4828.  
Jeden Sonntag: **Garten-Frei-Konzert**  
Jeden Sonntag, Dienstag und Donnerstag:  
**Vornehmer Tanz.**  
Saal für Vereinsdarbietungen zu vergeben.

**Gesellschaft „Friedrichsruh“**  
Rosenthal im Süden (an Pöppelwitzstr. Friedrichsruh)  
Telefon Ring 4003.  
Empfehle meinen schönen, großen, parkartigen  
Garten nebst Saal, Doppelkutschbahn und Spiel-  
wiese Vereinen und Innungen sowie Schulen und  
Gesellschaften zu Ausflügen und Festlichkeiten.  
Ergebnis: **Friedrichsruh**.

**Rosenthal  
Drei-Kronen-Säle**  
Tel. Ohle 1924.  
Jeden Sonntag:  
**Vornehmer Tanz (Jazzband).**  
Halte meine 3 Säle den Vereinen, für  
200, 400 und 1000 Personen, besonders  
auch Sonntags bestens empfohlen.  
Im Garten, Fassend 1000 Personen:  
Festzelt, Zinggespann, Turmgras.  
A. Krause.

**Jaschke's Gasthof, Woischwitz**  
Jeden Sonntag  
**Vornehmer Tanz**

**Kaffeehaus Pirscham.**  
Schönster Aussichtsort  
in der Nähe von Breslau.  
**Angenehmer Familienausflug**  
in den renovierten Räumen.  
Motorbootverkehr auf der Oder und Ohle.  
Sonntag und Mittwoch:  
**Tanz.**

**Konzerthaus  
Kroker**  
Weiderramm.  
Jeden Sonntag:  
Konzert  
und  
vornehmer Tanz.  
Jeden Mittwoch:  
Nachmittag  
Kaffee-Konzert.  
Druckerei Volkswacht  
berlief moderne Drucksachen  
Breslau 2  
Florastraße 4/6

**Wilhelmshafen**  
Ring 3114  
Dampferverkehr nur ab Ohlau  
(Freiheitsbrücke)  
**R. Kattein**  
Jeden Sonntag und Donnerstag **Tanz!**  
Saal für einige Sonnabende noch frei!

**Kaffeehaus Neuhaus**  
(10 Minuten hinter Pirscham).  
Jeden Sonntag: **Vornehmer Tanz.**  
Den werten Vereinen und Schulen empfehle ich meinen  
Saal, sowie den herrlichen, parkartigen Garten.  
Abhaltung von Sommerfesten jeder Art.  
Großes Musik-Orchester vorhanden.

**Glockenschütz!**  
Sonntag, den 10. Mai  
**Großes Maikränzchen**  
veranstaltet von der  
Saalgesellschaft des Arb.-Radfahrer-Vereins  
Sacras-Bundstald  
Hierzu laden freundlichst ein  
**Conrad Bäusch** **Das Komitee**

**„Riviera“, Eichenparkstr. 41**  
Inhaber: R. Leschkyk. Telefon: Ohle 6000.  
Schönster Saal- und Garten-Restaurant.  
Ostersonntag und **Vornehmer Tanz!**  
In Speisen u. Getränken. Spez.: **Niesan-Eisbein**.  
Saal u. Garten m. Veranda d. Vereinen best. empfohlen.

**Hierschers Volksgarten, Brocken**  
Herrlicher Garten, großer und kleiner Partikellokal.  
In Küche, billige Preise.  
Jeden  
Sonntag:  
**Vornehmer Tanz!**  
Säle für Vereine noch zu vergeben.

**Erholung Woischwitz.**  
Jeden Sonntag: **Vornehmer Tanz!**  
Den werten Vereinen und Schulen empfehle meinen  
renovierten Saal, sowie den herrlichen, parkartigen  
Garten zur Abhaltung von Festlichkeiten jeder Art.  
**„Paradies“ Dampf**  
Inh.: Knoblich.  
Jeden Sonntag u. Montag **Tanz!**  
Spezialität: **Paradieskuchen**.

# Persil

## Gerade für Wollwäsche

gibt es nichts besseres. Persil reinigt tadellos schon in kalter Lauge, das ist ein gewaltiger Vorzug! Die Stücke bleiben locker und weich und leiden auch nicht in der Farbe.  
— Ohne Chlor —

ERSTES KINO-BRESLAUER

**Verletzte im Weltkrieg**

MOLTKE-KINO STRASSE 9

Beginn 1/2 5, Sonntags 3 Uhr Letzte Vorstellung 1/2 9 Uhr  
**Die neue Schlager-Posse**

### Odertor, da staunste

mit **Fritz Heiter — Gustav Rothe**  
**Mary Felgar — Adolf Hartley**

**Die 5 Schlager-Einlagen:**

**Gust. Rothe singt:** „Fräulein woll'n Sie nicht“  
**Fritz Heiter singt:** „Grüß mir das alte Odertor“  
**Mary Felgar singt:** „Ich such 'nen Mann“  
**Adolf Hartley und Mary Felgar singen:** „Mein Schatz ist bei der grünen Polizei“  
**Fritz Heiter als Breslauer Würstolmaxel**

**Doppelfilmschau: 2 Erstaufführungen!**

### Barry, der Prähelhund

(Der Schrei aus der Wildnis)

Ein Sensationsdrama aus den Schneesfeldern Alaskas in 6 Akten

Ein der schönsten und packendsten Filme des Jahres. Dazu:

**Buster Keatons erste Flitterwochen**

Lustspielschlager in 3 Akten, zwei Einlagen.

**Preise ab 60 Pf. (Volkspreise).**

Jugendliche haben zur 1. Vorstellung Zutritt (25 Pf.)

**Heirat!** Viele reiche Ausländerin, viele vermög. deutsche Damen, a. m. Resid. Besitz etc. wünsch. glückl. Heirat. Herren, a. ohne Vermögen, Auskunft sofort. **Stabroy, Berlin 113, Stolpischestraße 48.**

**Gasbronze** Dreiermige 9381  
Wkt. 15.00 u. 20.00, Wkt. 5.00  
verkauft **Kollatz, Seuthenstraße 22, 7.**

**Alte Herrenhüte** arbeitet um 4882  
**auf neu**  
A. Schacher  
Kupferchemiestraße 44.

**Singer** Nähmaschinen gut erhalten kleine... 38 Mk. Nash-Rück, 55 Mk. große Kesselt, 75 Mk. Schabmasch. 80 Mk. u. a. m. Garantie stets am Lager **Friedr. Wilhelmstr. 15, III.**

**Magerkeit** Schöne volle Körperformen durch Steiner's **Oriental-Kraftpflanz** oder **Kraftpulver** (für Damen prachtvolle Büste). Preisgekr. m. gold. Medaille u. Ehrenplomb. In kurzer Zeit große Gewichtszun. 25 Jahre weltbek. Garantiert ungeschäd. **Aerzol** empfindl. Streng reell. **Viola Dankeschreibr.** Preis Pack. (100 St.) 2.75 Mk. 4370  
Depot für Breslau: Naschmarkt-Apotheke, Ring 44.

**Buchhandlung Volkswacht** - Modernes Antiquariat **Breslau 3, N. Graupenstr. 5**  
Ausscheiden! Aufhehalten! **Ein Wort an die Frauenwelt!**  
Fört mit allen weibl. Angelegen auf hyg. und kosm. Gebiete.  
Lassen Sie sich nicht irreföhren durch vielversprech. hoch klingende Anpreisung. Meine kräftig wirkenden Spezialmittel helfen sicher. Auch in hoffungslos. Fällen überraschende Wirkung schon in wenigen Stunden. Keine Berufsstörung. Vollkommen geschlechtlich. **Garantie.** 2018  
Viele Dankeschreiben. Diskreter Versand p. Nachnahme.  
**Frau Erna Koll, Hamburg 1038**  
Eisenstadt 19  
Teilen Sie mir vertrauensvoll Ihre Wünsche mit. Auch Sie werden mir dankbar sein.

**Das Organ des eigenen Lagers, das Euch dies in leicht verständlicher Form und zu einem ganz geringen Preise betreibt.**  
Ein Abonnent schreibt:  
„Die Urania ist für jeden fortschrittlich und freidenkenden Arbeiter das größte und unentbehrliche Bildungsmittel über Natur- und Kulturkenntnis, das bis jetzt erschienen ist. Wir hoffen, daß ihr auch die gewöhnliche Unterhaltung von allen freien Verbänden gutem wird.“  
G. G. in Gauspam.  
„Urania“-Ausg. A (mit bewährter Buchbeilage) vierteljährlich 1.25 RM.  
„Urania“-Ausg. B (mit geb. Buchbeilage, Graphiken) vierteljährlich 1.90 RM.  
Zu beziehen durch: **Breslau 3, Neue Graupenstr. 5.**

## Bettfedern u. Daunen

inletts, Bettwäsche, Damenwäsche, Handtücher in guten Qualitäten empfiehlt zu billigen Preisen  
**E. Liebich, Bettfedern- u. Wäschespezialgeschäft**  
Neue Taschenstraße Nr. 1, 1. Etage (Kein Laden.) 1009

Auch der **Arbeiter** hat ein **Recht auf Wissen**  
über Naturerkenntnis und Gesellschaftsleh. Die **URANIA**  
ist das Organ des eigenen Lagers, das Euch dies in leicht verständlicher Form und zu einem ganz geringen Preise betreibt.  
Ein Abonnent schreibt:  
„Die Urania ist für jeden fortschrittlich und freidenkenden Arbeiter das größte und unentbehrliche Bildungsmittel über Natur- und Kulturkenntnis, das bis jetzt erschienen ist. Wir hoffen, daß ihr auch die gewöhnliche Unterhaltung von allen freien Verbänden gutem wird.“  
G. G. in Gauspam.  
„Urania“-Ausg. A (mit bewährter Buchbeilage) vierteljährlich 1.25 RM.  
„Urania“-Ausg. B (mit geb. Buchbeilage, Graphiken) vierteljährlich 1.90 RM.  
Zu beziehen durch: **Breslau 3, Neue Graupenstr. 5.**

# 6 Tage Rennen

Sie noch zu den Verkaufsstellen von

- |   |  |
|---|--|
| <b>Robert Arndt</b> , Neue Schweinitzer Straße 2a | <b>H. T. Gottschalk &amp; Sohn</b> , Sonnenplatz                 |
| <b>B. Klement</b> , Ring 22                       | <b>Max Milde</b> , Freiburger Straße 3                           |
| <b>C. Kretschmer</b> , Schmiedebrücke 29b         | <b>Beck</b> , Rosenthaler Straße 21                              |
| <b>Albert Loeser</b> , Ohlauer Straße 65          | <b>M. Hesse</b> , Mathiasstraße 11                               |
| <b>J. Jungfer</b> , Schweidnitzer Straße 53       | <b>Bruno Schumann</b> , Weißburger Straße 1 und Oelsnerstraße 22 |
| <b>Anton Hübner</b> , Schuhbrücke 13              | <b>v. Kusscrow</b> , Oelsnerstraße 3                             |
| <b>G. Schroder</b> , Neue Schweidnitzer Str. 3a   | <b>M. Paul</b> , Blücherstraße 1                                 |
| <b>Schulz</b> , Altböberstraße 57                 | <b>K. Schilling</b> , Gneisenauplatz 4                           |
| <b>M. Kosa</b> , Ring 8                           | <b>Friedr. Otto</b> , Neue Sandstraße 1                          |
| <b>Albert Bollmann</b> , Taschenstr. 9, I         | <b>Bruno Dorn</b> , Piastenstraße 16                             |
| <b>Reinhold Ludwig</b> , Blücherplatz 1           | <b>P. Sopotin</b> , Garvestraße 2                                |
| <b>Friedr. Pohl</b> , Karlstraße 28               | <b>Konrad Skamel</b> , Mauritiusstraße 14                        |
| <b>Franz Scholz</b> , Gartenstraße                | <b>Albert Wandke</b> , Klosterstraße 14                          |
| <b>Hermann Tesche</b> , Kupferschmiedestr.        | <b>v. Waldow</b> , Klosterstraße 4                               |
| <b>W. Lorenz</b> , Frankfurter Straße 21          | <b>M. Grammel</b> , Viktoriastraße 104                           |
| <b>Friedrich Schröter</b> , Königsplatz 3b        |  |

## in Breslau für 1 Mark

### 1 Dreizimmer-Einrichtung

im Werte von **Mk. 3000**

### 1 Flügel „ „ „ „ 2000

- |                                  |                                  |
|----------------------------------|----------------------------------|
| 1 Silberkasten i. W. v. Mk. 1600 | 2 Motorräder i. W. v. Mk. 950    |
| 1 Zimmer-Einrichtung „ „ „ 900   | 2 Wäscheausstattungen „ „ „ 1400 |
| 1 Klavier „ „ „ 900              | 1 Porzellan-Service „ „ „ 600    |
|                                  | 20 Markenfahräder „ „ „ 2700     |

- ferner
- |   |                   |
|---|-------------------|
| 50 Musikinstrumente                     | i. W. v. Mk. 2000 |
| 130 Lederwaren, Wirtschaftsgesgenstände | „ „ 2000          |
| 250 Sportartikel, Radioapparate etc.    | „ „ 2500          |
- 12500 weitere Gegenstände

## zu gewinnen

### Kaufmannsheim-Wertlotterie

Ausbau des Erholungsheims „**Waldfrieden**“ in Krummhübel im Riesengeb. des Gewerkschaftsbundes der Angestellten, Berlin (GDA) dient.

## Das Tagesgespräch in Breslau

### Ausstellung der Gewinne

- bei den Firmen
- Herrn. Fröhlich, Möbelhaus, Schuhbrücke 19/21
  - J. Lemor, Silberwaren, Fischergasse 11
  - Albert Jeske, Musikwerke, Friedrich-Wilhelm-Straße 89
  - Wenzel & Hübner, Motorräder, Taschenstraße 23/24
  - Fritz Kroll, Fahrräder, Klosterstraße 68
  - G. Olivier, Lederwaren, Junkernstraße 37/29
  - G. Neumann, Pianohaus, Neue Graupenstr. 15.

## Darum eilen Sie nach einem Lose!

Hauptausgabe und Schriftverkehr: Kaufmannsheim, Breslau I, Schuhbrücke 50/51

Ziehung am 14. Mai 1925

**Der schöne Tuchmantel . . . . 35 Mk.**  
**Das leiche Sportkostüm . . . . 33 „**  
für Sport, Reise, Straße . . . . .  
**Das reizende Jungmädchenkleid 12 „**

**Kasaks 6.50**  
Unsere beliebte **Windjacke 18.00** in den Schaufenstern!  
**Trauerkleider in allen Preislagen**

**M. Berger Nachfolger**  
Ohlauer Straße 80 Damen-Mäntel-Fabrik



Schlesiens Verkehrswege im Provinziallandtag.

Am Freitag letzte der Niederschlesische Provinziallandtag unter Zurückstellung der Ausprache über den Etat seine Beratungen fort.

Der Berichterstatter Abg. von Lucke (Dnt.) betonte die Bedeutung des Kraftwagenverkehrs für das gesamte Wirtschaftsleben und ging dann auf Einzelheiten der Durchführung der neuen großen Aufgabe ein: auf die noch ungelöste Technik des zukünftigen Straßenaufbaues, auf die Lösung des Verhältnisses zwischen den Kreisen, die bisher die Straßenunterhaltung hatten, auf die Behandlung der in den Städten liegenden Teile der Durchgangstraßen, auf die Feststellung des Begriffs "Durchgangstraßen" usw. In erster Reihe würden Durchgangstraßen diejenigen Chaussees sein, die die Städte Breslau, Waldenburg, Liegnitz, Görlitz verbinden, die Straßen nach Oberschlesien und nach den anderen Grenzübergängen der Provinz Niederschlesien. In der Vorlage ist auch davon die Rede, gegebenenfalls Umgehungsstraßen zu bauen. In der Kommission war man aber der Ansicht, daß solche Umgehungsstraßen mit Rücksicht auf die Kosten zunächst nicht in Betracht gezogen werden können. Als Milderungsmaßnahme nahm Abg. Eckert (Dt. Vpt.) das Wort. Er ging auf die in den Jahren 1912 und 1913 erfolgte Übertragung der Chausseeunterhaltung auf die Kreise ein, die sich dann als ein Mißgriff herausstellte. Die Straßen sind jetzt in einem unhaltbaren Zustande, und die Kreise haben kein Geld für die Instandhaltung. Diese Verhältnisse müssen durch die Übernahme der Straßen auf die Provinz eine durchgreifende Umänderung erfahren. Weiterhin sprach sich der Abgeordnete gegen die von den Kreisen erprobten Wegeabgaben aus.

In der Ausprache w. Abg. Neumann (Dnt.) auf den zentralen Automobilverkehr in den Straßen des Riesengebirges hin. Auch der Hirschberger Kreis müsse in den Aufbau der Durchgangstraßen einbezogen werden.

Abg. Genosse Dietrich (Soz.) stellt gegenüber den Angriffen des Abg. Eckert fest, daß die Übernahme der Straßenunterhaltung durch die Kreise einen Ausbau des Straßennetzes zur Folge gehabt hat, wie er sonst nicht erfolgt sein würde.

Landeshauptmann Dr. v. Thauer erklärte die dankenswerte Tätigkeit der Kreise in der Unterhaltung der Landstraßen gern an. Die Provinzialverwaltung hätte nie einen Vorwurf gegen die Kreise zu erheben gehabt, daß sie ihren Aufgaben nicht nachkommen wären. Im Gegenteil sei anzuerkennen, daß die Kreise mit großer Sorgfalt und erheblichen Opfern nachgeholfen, ihren Aufgaben gerecht zu werden. Doch sei die sachliche Entwicklung besser gewesen als die vorgezeichnete gesetzliche Regelung. Im übrigen haben die Kreise bei den Verhandlungen über die Aufgabe ihrer Selbständigkeit hinsichtlich der Chausseen Verständnis und Entgegenkommen gezeigt und Opfer gebracht. — Abg. Graf Henning (Dnt.) unterrichtete nach der Ausführung des Landeshauptmanns.

Es wurde dann nach dem Vorhabe der Kommission einmütig folgender Beschluß gefaßt:

1. In der Provinz Niederschlesien sollen die Hauptdurchgangstraßen vom 1. April 1925 ab in den Landkreisen mit Ausnahme der Stadt- und Stadtkreislichen Bezirke in der Verwaltung und Unterhaltung der Provinz übernommen werden. Soweit die Landkreise nicht freiwillig bereit sind, das Eigentum an Straßenkörpern unentgeltlich zu übertragen, so sollen die Kreise doch mindestens gehalten sein, der Provinz es ihnen aus dem Eigentum am 1. April 1925 zu übertragen. Soweit das Eigentum für öffentliche Zwecke nicht mehr in Betracht kommt, erfolgt auf Verlangen unentgeltliche Rückgabe an die Kreise. Die Landkreise sollen nach Maßgabe des nicht eingehenden Verkehrs einen Zuschuß zu den Kosten leisten. Die Provinz überträgt durch Verträge den Landkreisen die örtliche Verwaltung und Durchführung der Unterhaltung der Hauptdurchgangstraßen, bezieht sich aber den Anrecht der Oberaufsicht und der Übernahme der Unterhaltung war, die im Interesse einer einheitlichen Verwaltung und Unterhaltung der Hauptdurchgangstraßen erforderlich sind.

2. Innerhalb der Stadt- und stadtkreislichen Bezirke behalten diese die Verwaltung und Unterhaltung und des Eigentums der Hauptdurchgangstraßen. Ihnen werden hierfür unter der Voraussetzung, daß sie diese Straßen den Ansprüchen des Durchgangsverkehrs entsprechend unterhalten, von der Provinz bestehende Renten gewährt, die nach den Berechnungsunterlagen von 1912 zu bemessen sind. Für den Ausbau von Hauptdurchgangstraßen außerhalb der geschlossenen Bebauung erhalten die Städte und stadtkreislichen Bezirke provinziale Zuschüsse in Höhe der Hälfte der durch den Durchgangsverkehr verursachten Aufwendungen. Für den Bau von Umgehungsstraßen werden Zuschüsse gewährt, die nach dem Interesse des Durchgangsverkehrs zu bemessen sind. Die Städte und stadtkreislichen Bezirke sind verpflichtet, die Herstellung von Anlagen, die die Provinz selbst ausführt und an denen sie in erheblichem Umfange beteiligt ist, auf den Hauptdurchgangstraßen ohne Entschädigung zu gestatten. Diese Bestimmungen finden nur auf solche Städte und stadtkreislichen Bezirke Anwendung, die der Provinz ausreichende Gewähr ihrer finanziellen und technischen Leistungsfähigkeiten bieten.

3. Die Bestimmungen darüber, welche Straßen als Hauptdurchgangstraßen anzuerkennen sind und in welchem Umfange die Landkreise zu den Unterhaltungskosten beizutragen haben, steht endgültig dem Provinzialauschuß zu. Infolge veränderter Verkehrsverhältnisse kann von ihm das Recht der Hauptdurchgangstraßen abgeändert werden, indem neue hinzugekommen oder bisherige als solche nicht mehr anerkannt werden. Die gleichen Veränderungen können hinsichtlich des Umfangs der Zuschüsse von den Landkreisen getroffen werden.

4. Nach diesen Grundrissen und im Sinne der in der Vorlage gemachten Ausführungen sind von der Provinz Verträge abzuschließen. Diese Verträge sind vom Provinzialauschuß zu genehmigen.

5. Der Provinzialauschuß muß einen Vertreter des betroffenen Kreises auf dessen Verlangen vor der Entscheidung hören.

Über den Haushaltsplan für das Verkehrs- wesen, das in der Hauptsache die Provinzialstraßen enthält, beschloß der Provinzialauschuß am Freitag mittag im Einmütigen folgenden Beschlusses: Landrat von Lucke (Dnt.) und Bergart Eckert (Dt. Vpt.). Es wurde dabei hervorgehoben, daß von den 7 Millionen dieses Haushaltsplans 3 Millionen durch Steuern aufgebracht werden. Das sind drei Fünftel des ganzen Provinzialsteuerbedarfs!

Nach Beendigung dieser Vorlage vertagte sich der Niederschlesische Provinziallandtag bis nach der Tagung des Gemeinsamen Provinziallandtages.

Der Gemeinsame Provinziallandtag

Der Provinz Ober- und Niederschlesien trat nach der Vertagung des Niederschlesischen Provinziallandtages am Freitag mittag im Gemeinsamen Provinziallandtag zusammen. Der auf 12.30 Uhr festgesetzte Beginn verzögerte sich auf 2.15 Uhr, da der vorher liegende Reichstags- und Provinzialtag die durch die Auseinander- reißung der Ober- und Niederschlesien entstandenen Schwierigkeiten zu beheben. Die Oberschlesische Zentrum- fraktion hatte sich nämlich bereits vor Wochen auf den Stand- punkt gestellt, der Gemeinsame Provinziallandtag solle keine Beschlüsse zu verabschieden lassen, wenn

schlich. Dementsprechend lehnt das Zentrum eine Teilnahme an den Arbeiten des gemeinsamen Provinziallandtages ab. Die ober- und niederschlesischen Sozialdemokraten wollten sich diesem Vorgehen nur insoweit anschließen, als sie zwar die Geschlossenheit des Gemeinsamen Provinziallandtages nicht bestritten, aber durch ihre Nichtteilnahme an seinen Arbeiten das preußische Staatsministerium zu einer schnellen und endgültigen Regelung der Auseinanderlegung zwischen beiden Provinzen zu veranlassen beabsichtigten. Die Meldung der „Breslauer Zeitung“, die ober- und niederschlesischen Sozialdemokraten verweigern dem Gemeinsamen Provinziallandtag ihre Anerkennung, beruht nicht auf Wahrheit.

Inzwischen erfolgte eine Stellungnahme des preußischen Staatsministeriums, die gegenüber den Wünschen des ober- und niederschlesischen Zentrums ausdrücklich die Rechtmäßigkeit des Gemeinsamen Provinziallandtages feststellte. Der ober- und niederschlesische Oberpräsident Proste wurde beauftragt, diesen Standpunkt der preußischen Staatsregierung vor dem Provinziallandtag zu vertreten.

Am Freitag vormittag unternahm die sozialdemokratische Fraktion des Gemeinsamen Provinziallandtages einen Vorstoß zur Klärung der Lage, der auch den gewünschten Erfolg hatte. Das ober- und niederschlesische Zentrum zog seine beabsichtigte Erklärung zurück. Dieser, durch eine bewußt sozialdemokratische Stellungnahme veranlaßte

Sieg der sozialdemokratischen Taktik heutzutage alle Schwierigkeiten, so daß die Eröffnungsrede wider Erwarten ruhig verlief. Der Vorsitzende Landrat a. D. v. Gehler, eröffnete sie mit einem Nachruf für Eckert, an dem auch die Gegner die persönliche Würde und die patriotische Regierbarkeit, mit der er sein Amt verwaltete, rühmend anerkennen. Darauf gab für das ober- und niederschlesische Zentrum Abg. Lausch folgende Erklärung ab:

Die ober- und niederschlesische Zentrumsfraktion hatte die Absicht, die Erklärung abzugeben, sich an den Verhandlungen des Provinziallandtages nicht mehr zu beteiligen, weil ihrer Auffassung nach eine rechtliche Grundlage für den gemeinsamen Provinziallandtag nicht mehr gegeben war und die Ausführung des Gesetzes über die Bildung der Provinz Ober- und Niederschlesien in unerschöpflicher Weise verzögert worden ist. Nach den uns gewordenen neueren Mitteilungen ist mit einer gerechten Lösung der Provinzfrage alsbald zu rechnen. Unter der Voraussetzung, daß mit dieser Lösung nun wirklich in kürzester Frist Ernst gemacht wird, verzichtet die Fraktion zunächst auf Forderung dieser Erklärung.

Für die sozialdemokratische Fraktion des Gemeinsamen Provinziallandtages erklärte Genosse Carius:

Die sozialdemokratische Fraktion des Gemeinsamen Provinziallandtages steht auf dem Standpunkt, daß die schleunigste Durchführung des Gesetzes betreffend die Errichtung einer Provinz Oberschlesien vom 14. Oktober 1919 eine staatspolitische Notwendigkeit ist. Die Verzögerung der Durchführung hat eine Unsicherheit ausgegossen, die dem Aufbau der neuen Provinz durchaus abträglich ist. Die Verwaltung bestimmter Aufgaben durch die Organe: Gemeinsamer Provinziallandtag, Provinzialauschuß und Landeshauptmann sind im Gesetz auf die Dauer nicht vorgesehen. Wir sind der Ansicht, daß der jetzige Zustand der Unklarheit unhaltbar ist. Wir erwarten von der Staatsregierung mit aller Entschiedenheit, daß sie diesen unerträglichen Zustand durch ein klares und endgültiges Gesetz im Interesse beider Provinzen alsbald ein Ende bereite.

Die Meldungen der hiesigen Zeitungen, die die sozialdemokratische Erklärung als eine ober- und niederschlesische Erklärung werten und jetzt- Worte einfügen, die in der Erklärung gar nicht vorkommen, beruhen also auf einem Irrtum. Die Sozialdemokratie Ober- und Niederschlesiens gehe in dieser Frage absolut einmütig vor. Gerade diese Einmütigkeit bewirkt den Erfolg der sozialdemokratischen Taktik. Als Vertreter der Deutschnationalen sprach Abg. v. Waldorf: Namens der Fraktion der vereinigten Deutschnationalen und Deutschen Volkspartei Oberschlesiens, sowie der Gesamtfraktion dieser Parteien im gemeinschaftlichen Provinziallandtag habe ich zu erklären: Wir haben nach wie vor auf dem der Staatsregierung bekannten Standpunkt, daß aus der zeitlichen Verzögerung der Ausführung für beide Provinzen nur wirtschaftliche Nachteile, für Oberschlesien aber auch eine nationale politische Gefahr entstehen. Wir geben der Erwartung Ausdruck, daß die Staatsregierung bestrebt in einem Gesetz eine Regelung trifft, die den berechtigten Interessen der Gesamtprovinz entspricht.

Zum Schluß stellte Oberpräsident Proste im Auftrage der Staatsregierung fest:

Die Staatsregierung steht auf dem Standpunkt, daß der gemeinschaftliche Provinziallandtag nach reuherändertes Organ der ehemaligen Provinz Schlesien ist, so weit die Verwaltung noch nicht gemäß dem ministeriellen Erlaß vom 26. Juli 1924 getrennt worden ist.

Nach dieser Erklärung vertagte sich das Haus auf 6 Uhr abends.

Die Plenarsitzung am Abend fand nach Beendigung der politischen Schwierigkeiten wieder im Zeichen der sachlichen Arbeit. Ohne Ausprache genehmigt wurde die Änderung des Reglements betr. die von dem Provinzialverband von Schlesien eingerichtete Fürsorge für die Witwen und Waisen der Beamten vom 14. Mai 1909 und der Zahlung für die Ruhegehaltsklasse des Provinzialverbandes von Schlesien vom 18. März 1919, sowie der Haushaltsplan für das schlesische Landes- arbeitsamt zu Breslau für das Rechnungsjahr 1925 im Gesamtbetrag von 113 000 Mark, über den Abg. Genosse Kuffert referierte. Zur Kenntnis wurden nachstehende Beschlüsse genommen: über die Verwaltung des Provinzialverbandes von Schlesien im Rechnungsjahre 1923 und vom 1. April bis Ende Juli 1924 über die seit dem 1. August 1924 getrennten Verwaltungszweige, ferner über die Arbeiten zur Ausführung des Hochwasserbeschutzes vom 3. Juli 1900 im Rechnungsjahre 1923, sowie in der Zeit vom 1. April bis 31. Dezember 1924, weiter über die Errichtung des Provinzial-Elektrizitätswerkes im Rechnungsjahr 1923/24, sowie im ersten halben Jahre des Rechnungsjahres 1924/25. Ferner wurde eine Anzahl Ausstellungen der einzelnen Kommissionen zur Kenntnis genommen.

Nach einem Bericht des Abg. Grellich (Dnt.) über die vor- geschlagene Ermächtigung zu Maßnahmen in der Elektrizitätswirtschaft, auf die wir noch näher einzugehen, sprach sich der ober- und niederschlesische Abg. Schabert (Kath. Vpt.) gegen die Vorlage aus und erklärte, Oberschlesien werde die Elektrizitätsversorgung selbst in die Hand nehmen. Ein kleines Nachgebet, das im übrigen auf die fast einstimmige Annahme der Vorlage ohne Einfluß blieb.

Für v. Nitzsch (Dnt.) berichtet über die Forderung der Geschäftsordnung, wobei er darauf hinweist, daß sie nunmehr der deutschen Parlamente angeht. Abg. Genosse Pfeiffert regte an, daß bei Ausschüssen auch Sachverständige hinzugezogen werden könnten. Nach einer lebhaften Aussprache über diese Frage wurde auf Antrag des

Landeshauptmanns die Anregung in den Provinzialauschuß verwiesen. Die Geschäftsordnung selbst wurde einstimmig angenommen.

Nach Erledigung seiner umfangreichen Arbeit vertagte sich das Haus auf Sonnabend, vormittags 9 Uhr.

Wir möchten die Gelegenheit nicht vorbeigehen lassen, ohne auf die geschäftige Berichterstattung der Schlesischen Ztg. hinzuweisen. Man mag über die Leistung der Provinz Ober- und Niederschlesiens verschiedener Meinung sein, aber die Bedeutung, die ober- und niederschlesischen Zentrumsabgeordneten hätten nur darum nicht den Saal verlassen, weil sie sonst „keine Diäten bekommen“ würden, zeigt sich würdevoll der persönlichen und absolut unanständigen Hehe an, die überhaupt in den Fragen der Auseinanderlegung beider Provinzen bei den Rechtsparteien üblich geworden ist. Wir haben für ein derartiges Vorgehen nur tiefe Verachtung übrig.

Die reparierte Ehre.

Unter der Spitzmarke „Eine teufelsköhliche Pedanterie“ berichtete im vorigen Sommer die „Dresdener Volkszeitung“ über einen Zusammenstoß, den unter Parteigenosse, Stadtwereidmeter Langner in Dels, auf der Straße gehabt hat.

Durch diesen Artikel hatte sich der Steinmetzmeister Richard Seidel in Dels beleidigt gefühlt und hatte gegen den Genossen Ernst Zimmer als verantwortlichen Redakteur Beleidigungsklage erhoben, insbesondere weil in dem Artikel behauptet war, daß vor dem Finanzamt ein Steuerhinterzähler gegen Seidel kämbe. Tatsächlich war auch gegen Seidel ein solches Verfahren eingeleitet, es ist aber dann später eingestellt worden.

Mit Rücksicht hierauf und wegen einiger formaler Beleidigungen wurde Genosse Zimmer zu 100 Mark Geldstrafe verurteilt. Interessant war es aber immerhin, daß in der Verhandlung ein früherer Angestellter des Herrn Seidel betonte, dieser habe im Besitz des Zeugen eine Anzahl Schriftstücke, die als Unterlagen für die Bewilligungsabrechnung zwischen Seidel und dem Zeugen gedient hätten, verdammt mit der Bemerkung, „das Finanzamt brauche nicht zu wissen, zu welchen Preisen Seidel seine Waren verkauft habe.“ Herr Seidel hatte für diese Bekundung nur ein Kopfschütteln, er konnte sie aber sonst in keiner Weise entkräften.

Ausnahmetarif für Oberschlesische Kohle.

Nachdem die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft vor kurzem eine für die ober- und niederschlesische Eisenindustrie bedeutsame Erleichterung durch Wiedereinführung eines Ausnahmetarifs für Schiffsbauereisen nach See- und Binnenwegen gewährt hat, ist nunmehr auch einem dringenden Wunsch des ober- und niederschlesischen Kohlenbergbaues und Kohlenhandels nachgegeben. Am 3. Mai ist ein besonderer Ausnahmetarif für Kohle nach dem Küstengebiet Danzigers und Westpreußens in Kraft getreten, der zu dem namentlich auf weite Entfernungen bereits sehr niedrig gehaltenen allgemeinen Kohlenausnahmetarif eine weitere Ermäßigung bis zu 20 Prozent bringt. Es ist zu hoffen, daß es der ober- und niederschlesischen Kohle gelingt, mit Hilfe dieser Frachtwertbilligung ihren englischen Wettbewerber aus dem deutschen Küstengebiet zu verdrängen. Damit wäre nicht nur eine Erleichterung der großen Unklarheiten des ober- und niederschlesischen Kohlenbergbaues erreicht, sondern gleichzeitig durch die Verminderung der englischen Kohleneinfuhr auch ein sehr wichtiger Vorteil für die deutsche Gesamtwirtschaft.

Glück. Eine Falschmünzbande wurde hier abgeurteilt, welche in der freiesten und plumpsten Weise falsche Dreimarkstücke nachgemacht hatte und dieselben in den Verkehr gebracht hatten. Während der Angeklagte Richard Freund die Falschmünzstücke hergestellt hatte, fuhr seine Schwelger Emma Freund nach Frankfurt am Main und ließ sich bei jedem Einreise ein solches Dreimarkstück wechseln. Der dritte Angeklagte Karl Freund bestritt jede Schuld. Richard Freund wurde zu drei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust und Emma Freund zu acht Monaten Gefängnis verurteilt. Karl Freund wurde freigesprochen.

Hindenburg. Der Haushaltsplan der Stadt hat einen Mehrbedarf von 1 1/2 Millionen gegenüber dem Vorjahre. Die Einnahmen und Ausgaben schließen mit 6 800 000 Mark ab. Da die beabsichtigten Steuererhöhungen von Seiten der Kommune infolge der bereits bestehenden Steuerbelastung in ihrer vorgeschlagenen Höhe nicht durchgeführt werden können, wird der Ausgabenposten eingeschränkt werden müssen.

Advertisement for Arndt Breslau V lottery. Text: "Noch diese Woche! Für nur 330 M. auf ein Los gewinnen Sie 50 000 bar Geld ohne Abzug Große Ostpreußen Geld-Lotterie Porto und Liste 30 Pf. extra 10 Lose verschiedene Tausende 33. — Mk. 5 Lose einchl. Porto und Liste 16.50 Mk. Versand auch gegen Nachnahme. Staatl. Lotterie-Einnahme. Arndt Breslau V Eckhaus Tauentzienplatz 1 Telefonische Best. RING 6596 Postcheck-Konto 67465"

Advertisement for Toga medicine. Text: "Toga gegen Schmerzen der Nerven, Rheuma, Gicht, 30 Jahre, Versenkung, Kopfschmerzen. Toga ist die Schmerzens- und Schlafmittel-ersatz. Toga erprobt! — Herzerregend bewährt! — Fragen Sie Ihren Arzt. In allen Apotheken erhältlich. 22,6% Lili, 0,6% Chinin, 71,2% Acid. acet. sat. ad 100 Amyl."

Erstes Spezialhaus für Herren- und Knabenbekleidung, fertig und nach Maß :: :: **S. GUTTENTAG** :: :: Gesonderte Kinder-Abteilung. — Stets größte Auswahl in allen Lagern :: ::  
 BRESLAU  
 Altbüßerstr. 5. \* 1.—3. Eeg.

**Gehrüder Barasch G.m. b. H.**  
 Kaufhaus für Bedarfs- und Luxusartikel

Unsere Sonderabteilungen:  
 Verkehrsbüro — Photographisches Atelier — Erfrischungsraum  
 Ullstein-Schnittmuster und -Modenhefte

**De Leuchtag Nachf.**  
 G. M. B. H.  
 Damen- Mädchen- Mäntel-Fabrik  
 Breslau I, Nikolaistr. 8-9  
 Unerreichte Leistungsfähigkeit durch  
 Eigenfabrikation größter Fabrik

**Robert Prinz** Reuschestr. 57/48  
 nur 1. Etage  
 50jähriges Geschäftsjubiläum

Größtes Lager in Beleuchtungskörpern für Elektrisch- und Gas-Ausführung elektrischer Licht- und Kraftanlagen.

Motor-Reparaturen — Osram-Lampen

**Café Tauentzien**  
 Tauentzienplatz 16 Telefon: Ohle 4485

Vornehmes Familien-Café  
 Eigene Konditorei ::  
 Täglich ab 4 1/2 Uhr: KONZERT.

**Ernst Nebel**  
 Taschenstraße 1a Telefon Ring 9480

Ton :: Glas :: Porzellan

**Hecht & David, Ring 21**  
 Ecke Ohlauer Straße  
 Spezialgeschäft für  
**Selbststoffe, Wollstoffe  
 Waschstoffe.**

Reserviert für  
 Hirsch & Co.

**Hermann Kary & Co.**  
 Strumpfwaren — Trikotagen  
 Handschuhe — Webwaren  
 BRESLAU I, Nikolaistraße 16/17.

**S. Ucko, Taschenstraße 9**  
 Lederwaren aller Art \* Rucksäcke \* Fußhülle  
 Arbeitsschuhe \* Arbeitstiefel \* Sandalen  
 Eigene Fabrikation zu Fabrikpreisen

**Zuckermann & Weiss**  
 Herrenkleider-Fabrik  
 Breslau, Junkernstraße 38—40

**Gebr. Meister** Albrechtstr. 40  
 pt., Lu. II. Eeg.  
 Spezialhaus für Herren- und Knaben-Bekleidung  
 — Maß-Abteilung —  
 Gegründet 1866 Tel.: Ring 2052

**Fritz Maerker, Albrechtstr. 21,**  
 Nähe Hauptpost  
 Hüte — Mützen — Filzwaren  
 Abteilung II: Sportausrüstungen

**Teichmann & Co. G.m.b.H.**  
 Schweidnitzer Straße 28  
 Kaffee \* Tee \* Kakao \* Schokolade

**Kaufhaus D. Neumann,** Neudorfstraße,  
 Ecke Elsassenstr.  
 Kurz-, Weiß- und Wollwaren.

**Emil Fache** Aktiengesellschaft für  
 Branntwein u. Edelliköre

**Quabis** Frankfurter  
 Straße 172  
 Telephon  
 Ring 484

**Dampfgroßbäckerei**

**Staublümchen**  
 Familien-Toilette  
 Fett-Seife  
 mild und sparsam im Gebrauch  
 darf auf keinem Waschtisch fehlen!

**RUBA-WERKE, RUB. BAIHORN**  
 Seiden- u. Parfümerie-Fabrik G.m.b.H., Breslau 12

**Arnhold Rosenthal** Uhrmacher und Juweller  
 Neus Schweidnitzer Straße 5 Gegründet 1900  
 Gartenstraße 50 vis-à-vis Liebich

**Lessing & Pohl \* Taschenstr. 29/31**  
 Alle Malutensilien :: Zeichenartikel :: Zeichenmaterialien  
 für höhere, mittlere und Volksschulen. — Bei Klassenabnahme hoher Rabatt!

**Breslauer Beleuchtungs-Industrie S. Beyer G. m. b. H.**  
 Zentrale: Breslau, Taschenstraße 3/5;  
 Filiale: Breslau, Kaiser-Wilhelm-Straße 3.  
 Beleuchtungskörper, Heiz- und Kochapparate für Gas und elektrisch

**Gebr. Peiser**  
 Damen- und Mädchen-Mäntel-Fabrik  
 Telefon: Ring No. 2568 BRESLAU Schweidnitzer Str. 38/40

Schneiderbedarf Kautaus Herrenartikel  
 Wäsche Strumpfwaren  
 Schürzen Unterzeuge  
 Kinderbekleidung Schmiedebrücke 29a (früher A. Bielschowsky) Gardinen etc.

**Ig. Goiny \* Breslau**  
 Schmiedebrücke 29a (früher A. Bielschowsky)  
 Billigste Preise! Streng reelle Bedienung!

Republikaner! Kriegsteilnehmer!  
 Tretet ein in das  
  
**Reichsbanner**  
**„Schwarz-Rot-Gold“**

**Gustav Bader**  
 Ohlauer Straße  
 :: KONDITOREI ::  
 BESTELLGESCHÄFT

**B. Pohl**  
 Beste und billigste Bezugsquelle  
 für  
 Schokoladen, Kakao, Zuckerwaren

Reserviert für Deutsche Werke

**Paul Cohn \* Schmiedebrücke 28**  
 Billigste Bezugsquelle für Putzmacherinnen :: Ständig große Auswahl in Linon-  
 Formen, Seiden, Brokatstoffen, Samten, Bändern, Blumen, Reihern.  
 Damen-Wäsche :: Strümpfe

Nur maßgebend in Herren- und Jung-Herren-Bekleidung ist:  
**W. Hamburger & Co**  
 BRESLAU Das führende Haus der Herrenmoden  
 Schweidnitzer Straße 9

Auch bei vorübergehender Abwesenheit  
**Band-Schäffer** Seidentrikotwäscbe  
 Schürzer 3.50 Unterkleid 6.75  
 Hemdlose 7.50 Strumpfbänder 9.50  
 Ring 23

**Wohnungstausch**  
**Möbeltransport**  
 nach und von allen Plätzen  
 prompt und zuverlässig

**Expedition aller Art**  
**Berthold Linke**  
 Berliner Platz 21  
 Fernsprecher: Ring 8254

Ia Referenzen Kulante Bedienung

**A. Loewenheim**  
 Osramlampen-Groß-Vertrieb  
 Ohlauer Straße 34

Telefon Ring 1145. Telefon Ring 1145.

**Reinhold Mann, Breslau VIII**  
 Klosterstraße 49 Fernruf Ring 1892 u. 7389

Rob-Konservenfabrik  
 Spezialität: Sauerkohl u. Gurkenkonserven, Süd-  
 früchte, Ziebeln u. Fischkonserven-Großhandlung  
 Ältestes und bedeutendstes Geschäft der Branche  
 am Platze

„Reserviert“

**Sporthaus Weimann**  
 Kaiser-Wilhelm-Straße 12, Ecke Sadowastr. 2  
 Gegründet 1901.

**Hermann Kreszny, Breslau**  
 Spezial-Haus für Kleider-Stoffe.

**R. Hauschner Nachf.**  
 16/17-Nikolaistr. Max Sacher-Nikolaistr. 16/17  
 Oberhemden — Sportsachen  
 Arbeitshemden — Damen- u. Kinderwäsche  
 Strumpfwaren.  
 Große Auswahl. Billige Preise.

**Taschenlampen-Vertrieb**  
 G.m.b.H. \* Schmiedebrücke 4-5

**C. Schlawe, Breslau 1**  
 Gegr. 1848 Reuschestraße 24 Gegr. 1848  
 Fernsprecher Ring 1352, 1394

Werkzeuge für alle Handwerker  
 Küchen-, Wirtschafts- und Gartenbau-Geräte.

**Rob. Heimanns Nachflg. Carl Plessner**  
 Wurstwaren-Fabrik  
 Schuhbrücke 56 Ringbaude 195  
 Gegründet 1876 — Fernsprecher: Ring 1880

**Wiehle & Kegel**  
 Tauentzienstraße 92  
 Fahrräder und Nähmaschinen

**A. v. Gaschitzki Nachf.**  
 Klosterstraße 75  
 Eisenwaren, Werkzeuge, Haus- und Küchengeräte

**A. Kapsl, Klosterstraße 67**  
 Herren- und Knaben-Garderobe  
 Arbeiter-Bekleidung \* Schnittwaren

**Leopold Berman, Breslau 1**  
 Reuschestraße 55  
 Spezialhaus für Damen-  
 und Mädchen-Bekleidung  
 Größte Leistungsfähigkeit durch eigene Fabrikation

**Berthold Gensert**  
 Klosterstraße 42  
 Glas \* Porzellan \* Steingut

**Grubenholtz-Großhandlung** **Vereinigte Holzindustrie** **Schnittmaterial**  
 BRESLAU 15 Akt.-Ges. Kaiser-Wilhelm-Str. 100/102  
**Dampfzäge-, Hobel- und Spaltwerke.**

**Am 1. 5. 25**  
**Sprechstunde**  
 12-1 und 3 1/2-5 1/2  
 (Privat und Kasse)  
 Neue Graupenstr. 11, I.  
 Tel. Ohle 9500  
**Dr. Haenisch**  
 Nervenznzt.

**Zurückgekehrt**  
**Dr. Kalischer**  
 4935

**Sofort Geld!**  
**Handleih-Institut**  
 Giebrechtstraße 43, I.



# Rahma

MARGARINE

# buttergleich

Feinste Nahrkraft! Größte Sparkraft! Die Beste wahrhaft! 1/2 Pfd. nur 50 Pfg.  
 Kinderzeitung „Der kleine Coco“ gratis!

Neu erschienen: „Fips Lachzeitung für liebe kleine Kinder“.

## Familien-Anzeigen

**Deutscher Bauwerksbund.**  
 Am 7. Mai starb unser langjähriges Mitglied,  
 der **Fatzer**  
**Johann Bochnig**  
 im Alter von 69 Jahren.  
 Ehre seinem Andenken!  
**Die Ortsverwaltung.**  
 Beerdigung: Montag, den 11. Mai, nachmittags  
 3 1/2 Uhr, von der neuen Halle in Oswitz. 9061

Am 7. Mai verstarb nach kurzer Krankheit unser  
 langjähriges Mitglied  
**Anna Hauer, geb. Delchsel**  
 im Alter von 71 Jahren.  
 Ihr Andenken werden in Ehren halten  
**Die Mitglieder**  
 der Begräbnis-Zuschußkasse „Archimedes“.  
 Beerdigung: Montag, den 11. Mai, nachmittags  
 3 1/2 Uhr, von der Kapelle des Nikolaitriedhofes  
 in Cosel. 7425

**Zurückgekehrt**  
**Dr. Sternberg**  
 Facharzt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten.  
 Licht- und Röntgenbehandlung.  
**Gartenstraße Nr. 62.** 4938  
 Sprechstunden: 8-9, 11-1, 3-6. Sonntags 10-12.

**Schreibmaschinen- u. Stenographie-**  
**Unterricht** für Anfänger, Fortbildung  
 und Übung zu 3.- Mk. bis 3.- Mk.  
 monatlich, von 9 Uhr vormittags bis  
 9 Uhr abends erteilt. 4522

**Deutscher Wirtschaftsband**  
 Funkerstraße 11, II. — Telefon Ring 7898.

**Frauenthal & Steinberg**  
 Gegen 1868, Schloßstraße 2, Machl.

**Trauer-Crèpe u. Flora**  
**Handschuhe, Strümpfe**  
**Trauer-Schleier** 60 cm breit  
 175 cm lang  
 par Stück 4.50 Mark. 2083

In den meisten Fällen  
**Schmerzloses Zahnziehen 1 Mk.**  
**Zähne, Plomben von 2 Mk. an.**  
 Auch Teilzahlung. 2306  
**R. Barthelt, Dentist, Poststraße 1.**

**Polenarier!**  
 Beseitigt die Hindernisse des  
 Sprachschranken! Lernet die  
 Weltsprache **Esperanto**,  
 die von Arbeitern aller Nationen  
 gesprochen und verwendet wird.

**Gelegenheitskauf!**  
 Heinrich Mann's  
 berühmtes Buch:  
**Der Untertan**  
 Das Deutschland Wilhelms II.  
 Von einem, der es früher als andere  
 durchschaut hat. — Im Juli 1914 beendet,  
 durfte der Roman 1915 endlich erscheinen!  
 Preis schön gebunden, solange vorr.  
 täglich (über 500 Seiten stark) **NUR 2.00 Mk.**  
 Rückwärts nur gegen Voreinsendung zu-  
 rücklich 30 Pf. Porto an die  
**Verlagsbuchhandlung**  
 Breslau III, Neue Graupenstr. 5.

Am 8. Mai verschied nach kurzem, schwerem Leiden  
 unser lieber Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe  
**Max Ernst**  
 im blühenden Alter von 21 Jahren.  
 Dies zeigen im tiefsten Schmerz an  
 Breslau, den 9. Mai 1925  
 Ofener Straße 21 7423  
**Die trauernden Eltern**  
 und Geschwister nebst Schwager.  
 Beerdigung: Montag, nachmittags 2 1/4 Uhr, von  
 der Leichenhalle des neuen Mauritius-Friedhofes.

**Alles Kocht**  
  
**Hartgriech-**  
**Eier-Teigwaren**

**Sämtliche Schreib-**  
**maschinenarbeiten**  
 übernimmt **T. Stelking**  
 Vorkerkstraße 62, II.

**Saberköder**  
 Zeitgattung gestiftet.  
**G. Greulich, Nummer 20, I.**

**Auffallend billig!**  
 Kinderwagen,  
 Klappwagen,  
 Kinder-Metall-  
 Bettstellen  
 Leiter- und  
 Koffenwagen,  
 Reifeherbe,  
 Erzieher-  
 Kinderwagenhaus  
 Friedrich-Wilhelmstraße 17.

**Zahl- und Auskunftsstelle für Grabpflegegebühren**  
**und Auskunft in Grabdenkmalsangelegenheiten**  
 der städtischen Friedhöfe Gräbchen, Oswitzer Straße u. Cosel,  
 an der Elisabethkirche 3/4, Erdgeschoß rechts.  
**Zimmer 6, Zahlstelle** zur Begleichung von Friedhofrechnungen,  
 Auskunft über die Vergütungssätze und Annahme von Bestellungen  
 für Grabpflege (geöffnet von 8 1/2 bis 2 1/2 Uhr).  
 Die Abfertigung aller Grabpflegegeschäften erfolgt außerdem  
 und hauptsächlich nach wie vor in den Inspektionsbüros  
 auf den obgenannten Friedhöfen (8 bis 3 1/2 Uhr).  
 Rechtzeitige Bestellung wird dringend empfohlen, da alle Aufträge  
 der Reihe nach erledigt werden.  
 Neben der Zahlstelle befinden sich die Geschäftsräume der  
 städtischen Friedhofsdirektion, die u. a. zur Auskunft in allen **Grab-**  
**denkmalsangelegenheiten** berufen ist; es wird dringend empfohlen,  
 diese Auskunftsstelle soweit als möglich in Anspruch zu nehmen.  
 Für die Ueberweisung neuer Grabstätten nach bestimmten Wünschen  
 sind die Friedhofsinspektionen zuständig. 4945  
**Der Magistrat — Friedhofverwaltung.**

## Achtung!

**Partei- u. Gewerkschaftsmitglieder!**

Zwölf wichtige Bücher und Schriften zur  
 Vertiefung des sozialistischen Wissens! (1. Serie)

- Apel, Volksschule als Einheitschule, brosch. nur 0.20
- Winter, Das Kind und der Sozialismus, kart. 1.25
- Fersch, Die Flucht vor dem Kinde, brosch. 0.10
- Werbe, ein Buch zur Erinnerung an die Feier der  
 Jugendweihe. Dies Buch in die Hand eines jeden  
 schulentlassenen Arbeiterkinde. Pergamentbd. 1.25
- Brühns, Es klingt im Sturm ein altes Lied  
 (aus der Jugendzeit der Sozialdemokratie), schön  
 gebunden . . . . . nur 1.00
- Zepher, Sozialismus u. Frauenfrage, kart. nur 0.50
- Groschmann, Kasse (zirka 300 Seiten, schön  
 gebunden) . . . . . nur 1.30
- Zimmer (Oberpräsident), Was uns die Deutsche  
 Reichsverfassung bedeutet . . . . . brosch. 0.30
- Kautsky, Parlamentarismus u. Demokratie, kart. nur 0.50
- Kautsky, Demokratie oder Diktatur?, kart. nur 0.50
- Ngilber, Bleibt die Welt stabil? . . . brosch. 0.40
- Riepehoff, Der gute Schriftführer und Bericht-  
 erfasser . . . . . kart. nur 0.40

Besonderer Gelegenheitskauf: Wortwärtkalender 1925, Groß-  
 format, jedes Blatt in Kupferdruck, täglich interessanter  
 Text, bisheriger Preis 2.00 jetzt nur 0.25 (solange vorhanden).

Die Bücher sind gegen Voreinsendung  
 des Betrages, zuzüglich Porto, durch die

**Vollstwachbuchhandlung**  
 Breslau 3 — Neue Graupenstr. 5  
 zu beziehen. — Bei Bestellung der ganzen  
 Serie wird 10% Sonderrabatt gewährt.

## Wohnungen

**Kinderloses Ehepaar**  
 sucht b. Parzellengebiet (St. 147  
 Gewerkschaftshaus) ein möbl.  
 od. leer. Zimmer m. Kofge-  
 legenheit per 1.6.25 od. bald.  
 Zukünftigen unter St. 147  
 Geschäftsstelle b. Zig. erbeten.

**Freundl. Logis**  
 mit oder ohne Kost  
 zu vergeben. 935  
 Truppe, Oswaldstr. 30, I.

**Kleine Anzeigen**  
 sind komprimiert gesetzl. einsp.  
 Anzeig. v. Verkäufen, Kaufge-  
 suchen u. a. nur von Privaten.  
 West 3 Pfg., Zeit u. Preisang.  
 Fremdenwagen bill. zu  
 vert. b. Gollas, Gabisstr. 8, III. r.

**Arbeitsmarkt**  
 Schuhmacherlehrling sucht  
 Lippert, Heinrichstraße 14.

**Saubere Haus-Abwässerung**  
 für dauernde Arbeit f. i. meib.  
 Gutel, Adlerstr. 10, I. r.

**guten Nebenberuf!**  
 Kusumpf kostenlos durch  
**Nasch & Otterbach**  
 Stuttgart-Gödelshausen.

**Tücht. Maschinenbauingenieur**  
 für Herrenschneiderei sucht  
 Barneckert,  
 St. Neillendstraße 1, 2. Etg.

## Näherinnen

für 4951  
 gute Schürzen, Reform-Hosen, Sport-Hemden  
 können sich melden mit Probearbeit u. Ausweis bei  
**Benjamin Bry, Karlstr. 32.**

## Tüchtige Kopfhaarpinner

oder Seilergellen  
 für sofort gesucht.  
**Haarverarbeitungs- u. Attingengesellschaft**  
 (vorm. M. S. Brann & Co., Rawitzsch)  
 Breslau 10, Am Wäldchen Nr. 1K.

## Perf. Fantasie-Kutnäherinnen

finden dauernde u. lohnende Beschäftigung  
 bei großen Quantitäten möglichst im Hause.  
**B. Perl jr. Nachfolger A.-G.**  
 Damenhutfabrik 2815  
 Welche Ohle 11 und Sembrarsasse 9.

## Arbeit

finden Mädchen unter 20 Jahren in häusliche  
 Einzelstellen, sowie in Saisonstellen bei Tarifhöhe,  
 Kost und Unterkunft. Meldungen beim  
**Öffentlichen Bez.-Arbeitsnachweiser**  
 Breslau 8, Sternstr. 6, I, Zimmer

**BRUNNEN**

**Farbe daheim**  
 mit **BRUNNEN-Farben!**

**„Citacol“**  
**„Wilbrafix“**  
 Erhältlich in Drogerien,  
 Apotheken usw.

# Barasch 95 Pf.-Tage

Montag, Dienstag, Mittwoch: Schluß unserer 95 Pf.-Angebote!

Herren-Artikel	Putz	Wäsche	Schürzen	Biederwaren	Baumwollwaren
Sportkragen, weiß Pikee und einfarbig Perkal, in allen Größen, 3 Stück <b>95</b>	Schneidwerkzeuge, für Mädchen u. Knaben, in Leinen, Pikee, Frotté und Tuch, Stück <b>95</b>	Damen-Untertalieu, Vorder-schnitt, aus feinst. Wäschetuch, mit Stickerei verziert <b>95</b>	<b>800 Stück Schürzen 95</b> in viel. Dessins u. Qual. zum Aussuchen Stück	Baby-Schubchen in Leder <b>95</b>	Mako-Renloré, gute, feinst. Qual., für Leibwäsche geeignet, 80 cm breit <b>95</b>
Herren-Stehkragen, m. Klapp-ecken, garant. 4-fach, gute Qual., Weite von 35 bis 38, 2 Stück <b>95</b>	Stangen-Beilker, ca. 38 cm lang, in schwarz, weiß u. farb., 2 Stk. <b>95</b>	Büstenhalter aus feinst. Wäsche-stoff, guter Sitz <b>95</b>	<b>Grikotagen</b> Netzjacketts für Herren und Damen <b>95</b>	Besuchtasche, 16 cm lang, in krokodilartigem Leder <b>95</b>	Linon, glanzreiche Ware f. Bett-wäsche, 80 cm breit <b>95</b>
Stahmungskragen, m. rund. Ecken, zirka 4 1/2 cm hoch in Weiten v. 35 bis 40 cm, 2 Stück <b>95</b>	Garnier-Nadeln u. Agraffen in großer Auswahl <b>95</b>	Strampfkaltler-Gürtel, fest. Stoff mit 1 Paar Haltern, Stück <b>95</b>	Damen-Schlüpfer in großem Farben-Sortiment <b>95</b>	Brieftasche aus Schweinsleder, mit mehreren Abteilen <b>95</b>	Hemdentuch, süddeutsch. Fabr., kräft. Qual. f. Männerhemden, 80 cm breit <b>95</b>
Stehknägelkragen, mit spitzen Ecken, pa. 4-fach Mako, 4 1/2 cm hoch, Weite v. 34 bis 43, 2 Stk. <b>95</b>	Linon-Formen, in 1. Qual., neueste Formen <b>95</b>	Taschentücher m. Hohlraum u. gestickter Ecke <b>95</b>	Korsettene Zipfel, alle Größen <b>95</b>	Rucksack für Kinder, mit Lederriemen <b>95</b>	Rollenset, extra schwere Qual., Berufskleid, 80 cm br., Meter <b>95</b>
Sport-Servietten, mit Krag. u. Knopfbü., einfarb. u. gestr. Perk. Weite 38 bis 43, nur solange Vorrat <b>95</b>	Handarbeiten Küchenkasten, mode und weiß vorgezeichnet <b>95</b>	Taschentücher, Linon m. eingewebter bunter Kante u. glatt weiß <b>95</b>	Unterlilien, weiß gestrickt <b>95</b>	Berufstasche, Wachs-tuch mit Schloß, Griff u. Schiene <b>95</b>	Züchen u. Bettkaltene, beste-sches Ware, 80 cm br., Meter <b>95</b>
Weiche Servietten, weiß Pikee, sowie gestr. Perkal und Zephir, mit u. ohne Saettel, 2 St. <b>95</b>	Spiegellinier, weiß Leinen mit Hohlraum, gezeichnet, Stk. <b>95</b>	Wischtücher baumwollen, 50/50 <b>95</b>	Korsettschnoren, weiß, extra lang <b>95</b>	Frühstückstasche, Rindleder mit Riemen <b>95</b>	Wach-Mousseline i. d. neuest. Stellungen, 80 cm breit, Meter <b>95</b>
Eleg. Selbstbinder, in noch nie dagewesen. Auswahl, nur aller-modernste Must. u. Streif., Stück <b>95</b>	Deckchen, 50x50, mit Einseit. und Spitze garniert <b>95</b>	Wischtücher reinleinen, 60/60 <b>95</b>	Kinder-Höschen, gestrickt, weiß, zum Anknöpfen, alle Größen <b>95</b>	Reise-Hut-Karton, eckig, mit Gurt <b>95</b>	Nessel u. Baumwoll-Clavier für Hauskleider geeignet, Meter <b>95</b>
Gummi-Hosenträger, vorztlg. Qualitäten, mit pa. festen oder beweglichen Leder-palten, zum Teil extra breit <b>95</b>	Deckchen, 50x50 m. breit Spitze garn m. leicht. Zeichnungen, St. <b>95</b>	Leinen-Handtücher bunt <b>95</b>	Damen-Hemden, weiß gestrickt <b>95</b>	Konfitüren Vollmilch-Schokoladen 5 Tafeln <b>95</b>	Perkalo in eleganten Streifen u. Karos für Oberhemden, Meter <b>95</b>
Herren-Sportstrümpfe in mod. Stoffen u. enorm. Auswahl, St. <b>95</b>	Ueberholzstücke, rot oder blau, garniert und gezeichnet <b>95</b>	Damen-Hemden, Trägerform, aus fest. Wäschetuch, m. Hohlraumboje garniert <b>95</b>	Korsettschnoren, weiß, extra lang <b>95</b>	Katzenzungen 2 Kartons <b>95</b>	Molton, weiß, gute, flauschige Ware für Kinderwäsche, Meter <b>95</b>
		Küppel-Spitzen u. Einsätze, 5, 6, 7, 8 Meter zum Aussuchen <b>95</b>	Damen-Hemden, weiß gestrickt <b>95</b>	Birken-Schokolade 1 Karton <b>95</b>	Schneidwerkzeuge, gute, leicht. tüge Ware <b>95</b>
				1 Pfand-Paket Schokolade 5 Tafeln à 100 g <b>95</b>	Wachs-tuch-Abwaschlappen in hell u. dunkel, durchweg <b>95</b>
Glas	Porzellan	Porzellan	Emaille	Wirtschaftsartikel	Wirtschaftsartikel
12 Kompotteller, Satz gepreßt <b>95</b>	1 großer Posten, mit kleinen Schönheitsfehlern <b>95</b>	3 Tassen mit Untertassen, Goldrand oder bunt <b>95</b>	1 Schmortopf, 18 cm, sort. Farben <b>95</b>	1 Glas, 1 Schmutz-, 1 Aufstr. u. 1 Nagelbürste, aus 1 Kleider-, 1 Glas- u. 1 Nagelbürste zusammen <b>95</b>	3 Eihölzer Britania <b>95</b>
4 Kompottschüsseln, gepreßt, 10-20 cm <b>95</b>	5 Spießsteller, Flach, mit und ohne Reliefformen <b>95</b>	3 Mittelteller, 19 cm, Goldrand <b>95</b>	1 Maschinentopf, 16 cm, sort. Farben <b>95</b>	1 Schuster-, 1 Bade- und 1 Fensterbürste, zusammen <b>95</b>	5 Käsehälften Britania <b>95</b>
1 Kompottschüssel, 24 cm, und 1 Zuckerdose zusammen <b>95</b>	1 Sauciere und 1 runder Schüssel <b>95</b>	3 Kaffeeteller, böhmisch oder tonisch, bunt <b>95</b>	1 Milchtopf mit Ausguß, 14 cm, sort. Farben <b>95</b>	1 Schuster-, 1 Bade- und 1 Fensterbürste, zusammen <b>95</b>	1 Tischmesser durchgehend <b>95</b>
1 Sturzkaraffe mit Matband und 2 Wassergläser <b>95</b>	1 Bratpfanne, oval u. 1 Saltschüssel <b>95</b>	1 Kinderwaschbecken, 3-teilig <b>95</b>	2 Töpfe, 9 und 10 cm <b>95</b>	1 Handfeger weiß lackiert, auf Brett <b>95</b>	1 Universalstief mit 3 verschiedenen Böden <b>95</b>
10 Teeteller, glatt <b>95</b>	1 Kaffeekanne und 2 Zuckerdosen <b>95</b>	1 Vorratbehälter mit Aufschrift Kaffee, Zucker, Tee, Kakao <b>95</b>	1 Schüssel, 20 cm, weiß <b>95</b>	1 Handfeger Rotbraun <b>95</b>	1 Kartoffelpresse verziert <b>95</b>
6 Teeschalen, Matband <b>95</b>	4 Kaffeeteller und 1 Milchtopf <b>95</b>	6 Kompottschüsseln, 13 cm, bunt <b>95</b>	1 Kasserolle, 12 und 14 cm, sort. Farben <b>95</b>	1 Wischschleife Sisalhanf <b>95</b>	1 Spielzeug <b>95</b>
5 Bierbecher <b>95</b>			1 Schüssel, 20 cm, weiß <b>95</b>	1 Waschbrett und 1 Schokk Klammer <b>95</b>	1 Königskroneform, 35 cm und 1 Lein- oder Gurkstreif <b>95</b>
6 Likörgläser mit Goldrand, Viktoria <b>95</b>			1 Kaffeekanne, 12 cm, weiß <b>95</b>	1 Leinwandwickler und 1 runder Wäschehöfel <b>95</b>	1 Leibwärmer 26 cm, Weißblech <b>95</b>
2 Kristallglas-Strainer für Salz und Pfeffer, geschliffen <b>95</b>			1 Esstrogger, 12 cm, sort. Farben <b>95</b>	1 Aermelpfännchen bezogen <b>95</b>	1 Hochkammer 1 1/2 Liter, grün lackiert <b>95</b>
3 Sportflögel mit grünem Schild <b>95</b>			1 Eimer, 25 cm, grau gespritzt <b>95</b>	1 Fußbank gelb lackiert <b>95</b>	1 Marktafel „Was fehlt uns heute“, weiß lackiert <b>95</b>
2 Einlege-Krausen, 2 und 2 1/2 Liter, mit Gummi <b>95</b>			1 Schmorpfanne, sort. Farben <b>95</b>	1 Besteckkasten 4-teilig, Hartholz <b>95</b>	1 Semmelkorb, weiß lackiert, bunt oder Schattenbilder <b>95</b>
1 Perlekt-Fruchtflasche mit Patentverschluss, 1 Ltr. <b>95</b>			1 Eieriegel, 24 cm, sortierte Farben <b>95</b>	1 Wachs- oder Putzkasten gelb lackiert <b>95</b>	1 Einkochapparat für 1 groß- oder 2 kleine Gläser <b>95</b>

**Verlangt überall**

**Namslauer Bier!**

David: Referentenfürer. Eine Anleitung für sozialistische Redner. Preis nur 50 Pf., auswärtig 10 Pf. Porto.

Volksrecht-Buchhandlung (Modernes Antiquariat) Breslau III, Neue Graupenstr. 5.

Kratzgeran beieigt fanch, lanber, mid, unshäblich. Jeder u. fast alle Hausheld. Die Millionenfach bewährt. — Pad. 1.50. Hofmarkts Hypothek, Ring 44.

Buchhdig. Volksw. Modernes Antiquariat Breslau 3, Neue Graupenstr.

## Geschäftliche Rundschau

<b>Elkan Weiß</b> Breslau I, Karlsplatz 1 Webwaren-Fabrikation und Großhandel Großverkauf auch an Händler	<b>Waren-Handels-Gesellschaft m. b. H., Breslau</b> Kolonialwaren-Großhandlung Kontor u. Lager: Schwertstraße 7. — Telegramm-Adresse: „Wehago“. — Telefon: Ring 7722/24. Lieferanten für Konsumvereine, Wirtschaftsverbände usw.	<b>Negwer-Seife</b> Garantiert reine Kernseife In allen Kolonialwaren- und Seifen-geschäften erhältlich Fernruf: Ring 1543
<b>Alexander Moser</b> BRESLAU Schweidnitzer Straße 3-4, Ecke Junkernstraße. Elegante, aber auch preiswerte Schuhwaren für jedermann.	<b>Gardinen u. Teppiche in bekannt vorzüglichen Qualitäten</b> zu hervorragend billigen Preisen. <b>Spezial-Gardinenhaus Rosenstock &amp; Co.</b> Gegründet 1854. Schweidnitzer Straße 2. Gegründet 1854.	<b>Schmitz &amp; Co., G.m.b.H.,</b> Kl. Tschansch Metallwaren-Fabrik und Bronzebild-Gießerei
<b>Julius Sachs Junger</b> , Trautentienstraße 51 Tel. R. 1883 u. 1890 Fabrik für Kinder-Bekleidung	<b>M. Riedel</b> Tel. Ring 9423. Ofener Str. 91 Tel. Ring 2423 Reinigt Wäscht Färbt Alles	<b>Monopol-Drogerie</b> Graupenstr. 6/10 Spez.: Gebirgs-Wacholdersaft
<b>Felge &amp; Co., Breslau</b> Lagermetall, Lötmetall, Schriftmetalle sowie Rohmetalle in garantierten Legierungen, Neumetalle, Almetalle, Metalldruckstücke	<b>Lukas Nachf. Fränkel A.-G.</b> Strumpfwaren :: Trikotagen ::	<b>JULIUS COHN</b> BRESLAU I Kleiderstoffe, Leinen- und Baumwollwaren-Großhandlung
<b>Ernst Sowa</b> Neue Schweidnitzerstr. 4 Schokolade :: Konfekt Kekse Zentr. Gartenstr. 73, Mokke- u. Kakerlabe	<b>Republikaner!</b> Tretet ein	<b>A.-G. für Herrenbekleidung</b> Georg Brinnitzer BRESLAU Neuweltgasse
<b>Ignaz Flatau</b> Ofener Straße Nr. 103 Telefon Ohle 5757	<b>Kriegsteilnehmer!</b> In das	Reserviert für die Großhandlung Nitschke & Schmidt
<b>Selbstvertrieb Franz Tellmann</b> Ofener Straße 108-112	<b>Reichsbanner „Schwarz-Rot-Gold“</b>	Reserviert

**Kauft bei den Inserenten der Volkswacht!**



# Unterhaltung

## Rache und Recht.

Von Wilhelm Lennemann.

Man schrieb das Jahr 1527. Es war eine geeignete Zeit für  
Grafen und Herren im Reich. Alle Willkür ward zum Recht,  
jeder Raub an Freiheit und Gut zum wahlverwandten Besitz.  
Bauer ging in Kot und Not, und der Grundherr lachte seiner;  
der Hörige war zum Feindbild seiner Leuten und Witte ge-  
und keine Schonung ward ihm gewährt, wie dem Wild in  
und Wald.  
Auf den Gassen des Dörfleins Kirchhinde stehen die Bauern  
schon entsetzt die Höhe hinauf, wo sich der gräßliche Wald,  
schon und geduldet wie ein dräuendes Raubtier, um die letzten  
und Acker legt. Seine Pranken schließt er raublustig links  
rechts vor, als warte er nur auf den günstigen Augenblick, das  
niederzureißen und zu zerfetzen. Und all die kalten,  
gestählten Augen der Bauern sehen auf ein paar schlafende Erlens-  
kämme, die, gleich Zwillingen aus einer Wurzel entsprossen, am  
Fuße des Hölzes hochragen.  
Und hart an den Stämmen, grad und hochgereckt, steht der  
Kochstämper. Sein Kopf steck hoch und steif zwischen den  
ragenden Stämmen, mit den Ohren angehängt, links und  
rechts.  
Er hatte die gräßlichen Wildschweine, die nächstlang seine  
er vernünftigt hatten, mit einem Bolzen verjagt. Darüber hat  
der Junker ertrapt und ihr nun diese Straße und Buße auf-  
zu. Ein Jägerbüsch list in Braue nebenan.  
„Geh weg! Es ist ein Leben, das ich da angehängt  
hat der Junker gedroht — und ist lachend davongestritten.  
Bom Morgen bis zum Abend hat der Jägerbüsch auf sein  
acht, daß es ihm kein Bauer stehe. Bom Morgen bis zum  
schauen die Augen des Kochstämper auf das Dörflein zu  
hühen. Bettelnd, stehend gehen sie von einem Haus zum  
Aber kein Wortlein gönnt er dem Jäger. Hunger und  
er brennen in ihm; er beißt die Zähne aufeinander, daß er  
sie nimmer wieder voneinander zu bekommen. Hoffe Roberts  
in ihm auf, als müßte seine Innere verdorren; aber in  
anden veredelt dann die Brandung, seine Augen verlieren Glanz  
sah, sein Herz wird still und kalt. Er erschrickt vor sich selbst.  
Nicht er und wartet.  
Und vom Morgen bis zum Abend schauen die Bauern die  
hin auf, dumpf und ratlos. Sie können nicht helfen. Auf  
halten des alten Kochstämper bleiben sie im Dorf. Er selbst  
die Höhe hinauf.  
„Geh weg, so weit mein Eigen reicht!“ schreit der Jäger-  
ihm zu und greift nach der Furchen.  
Da schreiet auch der Alte wieder ins Tal, aber niemand  
was auf den klappenden Steinen seiner Herzensmühle ge-  
sen wird.  
Da die Sonne zur Mitternacht geht, kommt der Junker, tritt vor  
angehängten, zieht sein Jagdmesser, ein Schwert links, ein  
reht rechts: der Büsch ist frei, die Ohren nur hängen noch an  
Nägeln.  
Donnerdunstel raucht und braust es in dem jungen Bauer.  
schwarzes Banner weht vor ihm — seine Hände umgreifen  
beiden Erlens, da füllt er das heiße Blut, wie es den Hals  
schneidet. Hört ein Lachen und das Klappern von Reiterhufen  
— langsam läßt er sich an dem Stamme niederstemmen. So  
ihn der alte Bauer und geleitet ihn ins Dorf.  
Da dann der Gedächtnis des Nachts zu Worte liegt, wühlt  
nicht es in ihm. Schmerz, Qual, Scham und Haß töben und  
ihn nicht schlafen. Sie gaut in ihm Bilder vor. Davor er sich  
schauen möchte. Aber in Stille und Dunkel zerfallen dann die  
wären, und nur der Haß bleibt. Und der peißt ihn mit  
ander Geißel und mit höhnlichem Wort. Und aus dem quälend-  
sch, das ihn wie ein großes Feuer füllt, weht wohl; und  
da die Nacht und überwältigt Egoismus und Qual und treibt  
ihn groß und drück.  
Da findet der Büsch sich wieder. Und mitten in der Nacht  
er auf, wiederum schreiet er die Höhe hinauf nach den beiden  
Stämmen — und da er dann heimkehrt, bürst er seine  
die in der Hefenmaße, als hätte er darin ein festlich Gut.  
In den Tagen danach, da die Bauern den Waldbrand entfang  
sehen die beiden schreckhaften Bäume still und furchtlich wie  
schwarze Brüder, und kein Ohr und kein Nagel daran verriet  
welche Tat des Junkers.  
Wochen und Monate gehen dahin. Der junge Bauer tut seine  
wie, als ob nichts gewesen. Und auch die Bauern rühren nicht  
an. Ihr Blick hielt sich vor keinem furchtsamen Gesichte still,  
den Ausdruck fand sich leicht. Aber hier verhielt sich ihnen Will-  
und Schen den Mund. Und als doch einmal ein Junger von  
Chrab sprach, da fiel ihm gleich klärend die breite Faust  
auf den Mund, daß er das Wort nicht wieder  
sagen.  
Und auch, Kris Kochstämper erinnerte mit seinem Wort an  
die schlimme Stunde, ja, er schreit sie endlich begraben zu  
sein. Denn wenn der Junker durch das Dorf zieht, rückt er wie  
andere Bauer mit der Hand an seine Mäule. Aber niemand  
er darauf, wie die andere verhalten in die Tasche greift und  
hält und trampelt, und wie dann wohl ein dünnes, zufriedenes  
seine schmalen Lippen umwehelt.  
Aufgescheuchter Haß wird kalt und grausam und mehrt sich  
zu Haß und Hintersitz.  
So kam der Herbst ins Land, der Wald stand bunt, die beiden  
schmalen Äste sammelten gelb und rot, und fennig blaute der  
Himmel über dem reifen Lande.  
Der alte Kochstämper fährt mit seinem Jungen zur nächsten  
Zeit. Gemächlich mahlen die Räder in dem Sandwege, der den  
entlang führt.  
Da weißt der Alte plötzlich mit der Peitsche in den Wald. Der  
drauf drückt der Kopf, seine Augen gehen in das Gebüsch und  
oben nach das Baret des Junkers, das gleich darauf zwischen  
Grün verschwand. Auf der Pirsch war er und kein  
Wortlein bei ihm.  
Die Rechte tritt Kochstämper greift in die Tasche. Mit einem  
schmalen Lächeln zieht er sie wieder heraus.  
Und wortlos springt er vom Wagen und schlüpft in den  
Wald.  
Langsam fährt der Alte weiter bis zur nächsten Wadende.  
In den bunten, blutigen Wald und lauscht.  
Er hörte einige heftige, kaffige Schläge. . . da reißt er  
die Rechte die Peitsche hin und her, daß es weithin in den  
Wald hallt, und läßt sie dann langsam auf den Rücken der Tiere  
fallen.  
Und er sieht nicht links und sieht nicht rechts und weiß doch,  
da einer hinter auf den Wagen geschritten und sitzt nun neben  
und hält die Hände kreuzförmig auf den Armen, daß das  
schwarze Blut sie nicht hin und her schließere. Und die Augen sehen  
die Rechte des Jägers hinweg kalt und hart.  
„Bauer!“ sagt erhöht der Junge.  
„Ja, Herr!“ der Alte.  
„Und konnt kein Wort. So fahren sie zur Stadt mitten durch  
leuchtende, brennende Brand des Herbsttages und durch die  
schmale Fülle der reifen Felder. Und des Himmels hellbläuliche  
schaut schweigend und wehnd auf sie herab.  
Den nächsten Tag läuft eine grauliche Mär durch das Dorf.  
Junker ist im Wald erschossen ausgefallen worden und mit  
ihren angehängt zwischen zwei Erlensstämmen.

Die Bauern haben die Schultern dazu gesulzt: das war nicht  
ihre Sache! Das ging den Grafen an und — — und den  
andern.

Zawohl, den alten Grafen gings an. Das haben die Bauern  
erfahren, da zum Abend plötzlich der junge Kochstämper von den  
Gräßlichen aus dem Hofe gerissen und zur Burg geschleppt ward.  
Was man mit ihm auf dem Hofe des Grundherrn angefleht  
und welche Marten er erlitten, hat man niemals von ihm er-  
fahren können.  
Aber in der Frühe des kommenden Tages ward auch der Alte  
geholt und vor den Grafen geführt.  
„Hund von einem Bauer!“ herrschte der ihn an, „wirst du  
freiwillig reden oder soll ich dir auch erst die Zähne aufbrechen!“  
Und der Bauer: „Ich hab' nichts zu verschweigen, doch wüßte  
ich auch nichts zu sagen!“  
Einen graulichen Fluß stieß der Graf hervor: „So schwöre ich  
denn bei allen Heiligen: Der Junker wird nicht eher begraben,  
ich sehe denn einen von euch beiden zwischen zwei stinkenden Hund-  
in dem Winkel einer Fische hangen! In einer Stunde hebt das  
Gericht an, kommt dir bis dahin der Verstand nicht, so kommt dir  
der Tod!“  
Eine Stunde konnte sich der Alte besinnen hinter Stein und  
Gitter. Da hat er Zwiesprache gehalten mit den Toten seines Ge-  
schlechts. Ruchlos, offen und ehrlich wie jemand, der da weiß,  
daß kein Reizspiel mehr nützt! Wie jemand, der da fünf  
Minuten vor seinem Tode seine Rechnung macht mit der Welt und  
sein Erbe überlegt, das er seinen Nachfahren übergeben will.

## Wie wuchsen auf!

Wir wuchsen auf in Häusern voller Haß,  
Wo zwischen kalten Wänden Kurmer kroch —  
Wo es nach Rauch, geschwister Wäsche roch —  
Es war die Not der ungelad'ne Gast.

Im Morgengrauen stolperte schon Fluß  
Durch dampfen Raum, darin Vergessen schwang.  
Der Vater zur Fabrik, die Mutter krank,  
Wenn's Winter wurde, fehlte warmes Tuch.

So wuchsen wir, und keiner gab die Hand,  
Zu führen durch die Stunden, siedend heiß —  
Und keiner spendete und Siegerpreis,  
Daß wir zur stolzen Tat entbrannt.

So wuchsen wir in Stunden tiefer Qual,  
Die wir erst sah'n, wie wütend Schicksal riß,  
Was wir als Höchstes glaubten, einen Gott gewiß —  
Für uns starb keiner an dem Märterpfahl.

Da wuchseten wir auf und klagten nicht —  
Wir wußten: unser Wille nur ist Sinn!  
Der Wille führt zu Häusern voller Sonne hin,  
Der Wille formt der Erde lächelndes Gesicht! —  
Dito 3teje.

Einer wird sein Leben lassen müssen, er oder der Junge! Die  
Nägel in den Ohren des Toten wegen zentnerschwer. Da bedurfte  
es keines weiteren Beweises.

Hin und her wälzte der Alte seine Gedanken und Bedenken.  
— Da tritt aus Dunkel und Tiefe sein Häupter zu ihm.

„Bauer Kochstämper!“  
„Hier!“  
„Wo ist dein Erbe?“  
„Der liegt drüben im Jäger!“  
„Dah er übel getan und Bauernrecht und -geschlecht?“  
„Nein! Und dreimal nein! Blut wider Blut! Er hat recht  
getan!“

Da trat es aus dem wogenden Schattien dicht auf den Bauern  
zu: „Bauer Kochstämper, so frage ich dich: Wer soll dein Erbe  
führen, wenn du dahingegangest, wer soll Geschlecht und Namen  
durch diese Not hindurchreichen, daß es weiter spriehe. Du bist in  
die Jahre gekommen und nicht viel mehr nützt! Bauer Koch-  
stämper, willst du dein Geschlecht auslöschen?“

Da stand der Bauer auf, ein Raufling und Braufen erfüllte  
ihn, und in das dunkle Leben rief er mit starker Stimme:  
„Mein Junge wird Geschlecht und Erbe tragen!“

Ein Windstöß feigte durchs Gemach, ein Licht fiel durch das  
schmale Gitterfenster. Der Bauer stand aufrecht und sah klar und  
hell, und wußte nun, was zu tun ihm Pflicht und Recht war.

Er zählte 65 Jahre. 70 waren dem Menschen gegeben, was  
wogen die fünf Jahrzehne gegen die Jahrhunderte, in die sein Erbe  
seinen Namen führen würde! Und die Acker hatten ein Recht auf  
sein Geschlecht, und die Zeit hatte ein Recht auf sein Geschlecht, da  
warf er die fünf Jahre hin und zertrat sie wie eine faule Frucht.

Einen Faustschlag tat er gegen die Tür.  
„Führ mich zu deinem Herrn!“ gebot er dem herbeileitenden  
Diener. Bald stand er vor dem Richter und Grafen.

„Kommt der Hund, um zu winseln!“ höhnte der Graf. Er  
sah, da war kein Trug und keine Sturheit mehr in den Augen  
des Bauern.

„Ihr habt nochin gekaut, Herr Graf: einer soll hangen. Was  
wird mit dem anderen geschehen, der da nichts mit der Tat ge-  
mein hat?“

„Der kann sich zum Teufel scheren, ich habe kein Recht an  
ihm!“

„Und Hof und Erbrecht wird ihm bleiben?“  
„Ich will dem Hund keinen Knochen nicht rauben!“

„So erlaubt mir, Herr Graf, die Bitte, daß Ihr mir feierlich  
Geldnis tut ob der Junges, die Ihr mir gemacht!“ dat der Bauer.

Da brackte der Graf auf: „Rohr in deinem Dreck, Hund! Will  
er kein eigen Fleisch und Blut beschützen, daß er frei werde! Wer  
ich gestift habe, ist gelohnt, der Bauer ist mir nicht die Welt eines  
Erbwaches wert!“

Da reißt sich der alte Kochstämper auf: „So laßt meinen  
Körper frei! Ich bin Herr über mich, und ich mein Wort sage:  
Ihr den Grafen! Ich habe den Junker erschossen!“

## Damals in Weimar.

Von J. Kliche.

Belleidie nicht von großen Dingen wollen die nachfolgenden  
Zeilen reden. Als ob dies Thema im Laufe eines vollen Jahr-  
hunders nicht zur Genüge ausgeschöpft worden wäre. Vielmehr  
die kleinen Alltägigkeiten rund um Goethe und dessen Kreis  
sollen hier und heute ein wenig vor unseren Leserrinnen aus-  
gebreitet werden. Das, was so zwischen dem geschah, was für  
lange Zeit geistiges Besitztum internationaler Kultur geworden  
ist und das uns in mancherlei Hinsicht recht eigenartig an-  
muten will.

Als der junge Herzog Karl August den bereits berühmte  
gewordenen Dichter in Weimar zum Geheimen Legationsrat  
machen wollte, gab es erst mal einen einstimmigen Protest von  
zwei Duzend Hofräten und deren Anhang. Doch der Herzog blieb  
starr, führte seinen Plan durch und damit sie nicht allzu sehr und  
laut murkten, gab es bei der Gelegenheit eine große Auslösung von  
Titeln und Würden an alle. So bändigten Karl August und sein  
neuer Freund das offen und verdeckt aufbegehrende Zeremoniell  
an Hofe und im Staatsrat. Von da an waren die beiden gut  
Freund miteinander, redeten von hohen, großen Dingen und  
attadierten, wenn es angebracht schien, in den Dörfern der Um-  
gebung zuweilen auch irgendeine gefällige oder spröde Schöne.

Ein Liebesdienst war des andern wert. Auf dringendes  
Erzuchen des Herzogs ward Goethe, der herzogliche Theater-  
Intendant, bei der jüngsten und blondesten seiner Schau-  
spielerinnen, der schönen Caroline Jagemann, um deren Gunst  
für seinen fürstlichen Freund, freilich, leicht war das nicht gerade.  
Die Jagemann war selbstbewußt, Karl August verheiratet. Doch  
eben die, die seine angehaute Frau war, die Herzogin, sie war  
mitfühlend mit ihrem nun schon alternden Gemahl und ward  
briefflich, durch Goethe, selbst bei der Jagemann, auf daß diese  
die Rechte ihres Gatten würde. Was auch geschah. Zum Wohl  
aller. Reicher Kinderlegen sprach aus diesem Verhältnis.

Und neben diesen Leuten stand nun Christiane, einfrige  
Blumenmagerin und jetzt schon seit langem Goethes Wirtschaftlerin  
und freundschaftliche Lebensgefährtin. Kind um Kind gebar sie  
ihm, bis dieser nach achtzehnjähriger Ehe sie sich geistlich antrauen  
ließ. Allerdings, Goethe war nicht der Herzog und Herzogin zuwe,  
die ihrem eigenen Gatten in puncto Liebeswünschen die weit-  
gehendsten Forderungen nachsichtig zubilligte, rümpfte die Nase,  
wenn des Ministers und Dichters Hausfreundin mit ihrem Sohne  
August sich in der Nähe des Schlosses bilden ließ. Sie wollte  
weder „das Weibstüd“ noch „Goethes Banker!“ vor ihren  
Augen sehen.

Freilich auch andere Leute von Rang hieben in die Moral-  
ferbe der Herzogin. Schiller und besonders dessen Frau woz  
ganz Hoheit, wahrten absolute Distanz gegenüber diesen doch so  
monarchischen und keineswegs unpoetischen Dingen. Mit Stolz  
und Berachtung blickten sie über die brave, ehrliche Christiane  
hinweg. Auch der würdige Herder, weimarischer Pfarrherr aber  
„Erzbischof von Weimar“, wie ihn einige nannten, hielt Distanz.  
Zwar hatte dieser mancherlei Schulden gemacht, die aus öffent-  
lichen Kassen bestritten werden mußten, aber der nun schon wieder  
hochgewählte Leib der Christel Sulpius — nein, dergleichen  
billigte ein Pfarrherr nicht. — Das Verhältnis zwischen ihm und  
nächst dem Herzog dessen Erzieher, der fittige Vater Wieland.  
Sie ging er ohne Gruß an Christel vorüber. Er hatte allerdings  
selber vierzehn Kinder und trug das Ehejoch geduldig.

Wurde Reich wohnte in Herder. Reich ganz besonders über  
Goethes frischen Adel aus des Herzogs Hand; ein Ding, das  
allerdings den Dichter selber eine Zeitlang in fast ungläublicher  
Aufregung hielt: bekomme ich ihn oder bekomme ich ihn nicht?  
Ja, ja, auch ein Goethe hatte zuweilen seine Sorgen um sehr  
unweltliche Dinge. Ueberhaupt war viel Kleinliches allseitig  
dabei, damals in Weimar. Am schlimmsten trieben es jene  
Frauen, die von Goethe verschmäht waren. Mit der Freundin  
Frau von Stein war in späteren Jahren wahrhaftig nicht gut  
Kirchen essen. Sie intrigierte in der Hofgesellschaft herum, freute  
Neigkeiten eigener Art aus und machte häufig häßliche Witze  
über den herzhafte Bruderkuß, den der Herzog und sein Minister  
Goethe sich einmala in ihrem Beisein gaben. Es hätte bei den  
sterken Bauch der beiden Herren doch gar zu üfzig ausgefallen,  
so weiter. Da war die Frau von Kalb, an der die Männer  
wirklich nicht gut gehandelt hatten — insbesondere ihrem früheren  
Liebling Schiller weinte und grüßte sie lange nach — und die  
nun vermittelte auf ihre alten Tage mit geborgtem Gelde einen  
kleinen Kramladen aufmachen wollte, immerhin angenehmer.

Mit den höchsten Würden des Landes war Goethe aus-  
gezeichnet. Der Herzog war ihm ein lieber Freund, doch aus Geld-  
sorgen kam er trotzdem nicht heraus. Das hatte freilich seine  
Gründe. Eine interessante Reise, ein guter Bißchen und ein eben-  
solcher Tropfen — alles Dinge, die Goethe sehr hoch einschätzte. Die  
Weinrechnungen wollten schier kein Ende nehmen und nur mühsam  
und nach mancherlei berechtigten Mahnungen wurden sie im  
Laufe längerer Zeiträume ratenweise getilgt. Still-geniehertliches  
wie laut-übermäßiges Begehren war heimlich in Goethes Haus.  
Und wie hierin, so war Christiane ihrem einfrigen Freund und  
späteren Manne auch beim Geldbeschaffen eine kluge Ratgeberin.  
Und so saßen denn beide zuweilen des abends und berieten, wie  
und wo man wieder eine bestimmte, dringende benötigte Summe  
herauszuschlagen könne. „Hermann und Dorothea“ mußten auf  
Christels Geheiß und Vorschlag zumindest tausend Taler in Gold  
bringen. Die Erbbe in der Haushaltungskasse erforderte solch  
tätige Tat des Begehrens. Dafür bekam Christiane später auch  
eine Prachtausgabe dieser Dichtung, wie sie nur für die Damen  
der Hofgesellschaft, zu der das „Weibstüd“ keinesfalls gehörte,  
bestimmt war. Und der „Jau?“ Nun, vielleicht wäre dieses  
Werk überhaupt nicht vollendet worden, wenn nicht wieder und  
wieder die Geldsorgen hier ein wichtiges und bestimmendes  
Wörterlein mitgeredet hätten. Des Verlegers Cotta's Dulcien waren  
eine gute Lösung, zumal das gleich in die Tausende ging. Goethe  
hat selbst nach heutigem Maßstab durch sein dichterisches Schaffen  
allerlei Geld verdient!

War er nicht zu Hause anwesend, dann trieb sich sein gar  
nicht so gern gesehener Schwager August Sulpius, der Bruder  
Christianes, in Goethes Räumen herum, schmiedete mit dessen Feder  
aus dessen Intimschiff seine Räuberromane, darunter den  
berühmten „Rinaldo Rinaldini“, und machte so etwas wie den  
Bize-Hausherrn. Bis dann der Minister wieder auf der Bildfläche  
erschien und den Hets in einem gelben Brad umherlaufenden  
Schwager aus dem Familienkreis vertrieb.

Ja, es war ein interessantes Milieu, in dem sich damals die  
Großen Weimars bewegten. . . .

Das gemeinsame Ideal, das die Proleten aller Länder  
begeißert und einig macht, sie täglich widerstandsfähiger gegen den  
Kriegsstaumel, gegen den Haß und die Rivalitäten zwischen den  
Nationen und Rassen. Wie die Geschichte der so oft verhassten  
und getöteten Republik das letzte Wort gegeben hat, so wird  
sie dem Frieden, der so oft von den Mächten und den Tausenden  
verpöhtet, so oft von der Welt der Ereignisse und der Lebens-  
schaffen mit Falsch getrieben werden ist, das letzte Wort geben.

